

**Inhaltsverzeichnis Jan-Apr 1917**

<b>1917 – Januar</b> .....	<b>2</b>
Brief vom 05.01.17 .....	2
Brief vom 06.01.17 .....	4
Brief vom 08.01.17 .....	6
Brief vom 12.01.17 .....	10
Brief vom 16.01.17 .....	13
Brief vom 19.01.17 .....	15
Brief vom 21.01.17 .....	19
Brief vom 24.01.17 .....	24
Brief vom 27.01.17 .....	28
Brief vom 30.01.17 .....	30
<b>1917 – Februar</b> .....	<b>36</b>
Brief vom 02.02.17 .....	36
Ansichtskarte vom 02.02.17 .....	38
Brief vom 06.02.17 .....	40
Brief vom 13.02.17 .....	44
Brief vom 17.02.17 .....	48
Brief vom 21.02.17 .....	54
Brief vom 22.02.17 .....	60
Brief vom 26.02.17 .....	65
<b>1917 – März</b> .....	<b>69</b>
Brief vom 01.03.17 .....	69
Brief vom 07.03.17 .....	71
Brief vom 10.03.17 .....	73
Brief vom 14.03.17 .....	77
Brief vom 21.03.17 .....	81
Brief vom 27.03.17 .....	85
Brief vom 31.03.17 .....	89
<b>1917 – April</b> .....	<b>91</b>
Brief vom 05.04.17 .....	91
Ansichtskarte vom 06.04.17 .....	93
Ansichtskarte vom 07.04.17 .....	95
Ansichtskarte vom 08.04.17 .....	97
Brief vom 11.04.17 .....	99
Brief vom 14.04.17 .....	102
Ansichtskarte vom 17.04.17 .....	106
Brief a vom 18.04.17 .....	108
Brief b vom 18.04.17 .....	110
Brief vom 20.04.17 .....	112
Brief vom 21.04.17 .....	114
Brief vom 25.04.17 .....	116
Brief a vom 26.04.17 .....	120
Brief b vom 26.04.17 .....	122
Brief vom 28.04.17 .....	124

## 1917 – Januar

### Brief vom 05.01.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis -5.1.17.12-1N



Vorderseite der Klappkarte

(Freitag)

L. 5.1.16.

Mein Trudelchen,

Heute Abend endlich wollte ich Dir schreiben! Die Woche war ja so arbeitsreich und ist so schnell vergangen. Da merke ich eben, daß wir morgen Sonnabend ja schon Feiertag haben, und will Dich gleich jetzt fragen, ob wir morgen oder übermorgen – wie es Dir recht ist – zusammen ausgehen können. Ich würde mich freuen, Dich wieder froh und lieb zu sehen, und bitte um freundlichen Bescheid, wenn möglich, bis morgen Vormittag!  
Mit herzlichem Gruß in Liebe!

Dein

Kurt.

Mein Bündchen,                      d. 5. 1. 16.  
 Heute Abend auch ich wollte in der Familien-  
 runde im Kreis sitzen wie so vorher. Ich  
 und ich so schnell rausgegangen. Ich  
 wollte ich aban, dass mich nicht  
 konnte auch für den feinsten sein,  
 und will dir ganz ganz sagen, ob  
 man nicht zu dir nicht mehr sein  
 ob die nicht ist - ich meine nicht  
 können. Ich habe mich freuen, dir  
 meine freies Lieb zu sein, und  
 bitte mich freundlich zu sagen, wenn  
 noch ein, bei meinem Kommando!  
 Mit herzlichem Gruß in Liebe!  
 Dein Oskar.

Innenseite der Klappkarte

## Brief vom 06.01.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 17 f -6.1.17.7-8N



Vorderseite des Klappbriefes

(Sonntag)

Mein Trudelchen,

L. 6.1.17.

es ging heute Morgen alles so schnell, daß ich Deinen Brief nicht mit Aufmerksamkeit habe lesen können. Leider habe ich ihn jetzt auch nicht bei mir und weiß nicht, ob Du heute oder erst morgen – am Sonntag – ausgehst. Wenn letzteres der Fall ist, so komm doch, sobald Du frei hast, zu mir. Ich bin am Nachmittag daheim und warte. Fürs Theater werden wir keine Karten mehr bekommen. Solltest Du schon eine haben, so würde ich Dich nach dem Theater bringen und wieder abholen. Also wie Du denkst, mein Liebling! Es stürmt jetzt soviel auf mich ein, daß ich oft nicht weiß, wo mir der Kopf steht. Ich habe viel gut zu machen und will es gerne tun. Nur habe Geduld und Vertrauen! In Liebe!

Dein

Kurt.

Mein Kindchen,  
 L. G. 1. P.

Ich ging heute davon aus, dass ich  
 Ihnen hier nicht nur die besten  
 Teile Ihrer Werke aus dem Jahre 1916  
 geschickt hätte, sondern auch noch  
 die in den letzten Jahren erschienenen - die  
 besten - d. h. die besten, die ich  
 zu Hause habe. Ich habe die besten  
 nicht. Ich bin nur ein kleiner  
 Mensch. Ihre Werke sind die besten  
 der Welt. Ich habe sie alle gelesen  
 und sie sind die besten, die ich  
 je gelesen habe. Ich habe sie alle  
 gelesen und sie sind die besten,  
 die ich je gelesen habe. Ich habe  
 sie alle gelesen und sie sind die  
 besten, die ich je gelesen habe.  
 Ich habe sie alle gelesen und sie  
 sind die besten, die ich je gelesen  
 habe. Ich habe sie alle gelesen und  
 sie sind die besten, die ich je  
 gelesen habe. Ich habe sie alle  
 gelesen und sie sind die besten,  
 die ich je gelesen habe. Ich habe  
 sie alle gelesen und sie sind die  
 besten, die ich je gelesen habe.

Innenseite des Klappbriefes

**Brief vom 08.01.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 8 1 17 7-8N



(Montag)

Leipzig, d. 8.1.16.

Mein Trudelchen,

Du bist sehr empfindlich und argwöhnisch geworden, mehr als ich es verdiene. Wohl habe ich Dir Anlaß gegeben, aber Du läßt's mich zu sehr entgelten. Es war nicht liebevoll von mir, Dich neulich Abend allein nach Hause gehen zu lassen. Ich habe Dir's auch schon bekannt, daß ich mich dessen sofort geschämt und es bereut habe. Gern hätte ich alles wieder gut gemacht, nur nicht erwartet, daß Du meine Bequemlichkeit als Mangel an Liebe deutest und mir im Neujahrsgruß versicherst, wie Du mich einst geliebt hast. Trotz dieser Unfreundlichkeit war es nicht meine Absicht, Dich auf eine Nachricht und ein Wiedersehen lange warten zu lassen. Weil mich aber nach der Rückkehr von Chemnitz Arbeit auf dem Amte und Sorgen um Mutter im Übermaße beschäftigten und drückten, schien mir der Freitag recht. Dabei hatte ich nicht daran gedacht, daß am Sonnabend Feiertag war. Du hättest Dir nichts vergeben, wenn Du bei der Begegnung im Rosental paar Schritte mit mir gegangen wärest. Dann wären die beiden Feiertage anders verlaufen und mir die Kartenbriefe erspart worden. Wie und wo sie geschrieben worden sind,

sollst Du alles mündlich hören. Es fällt mir schwer zu schreiben. Du siehst der Schrift an, daß ich jedes Wort meiner Hand abquälen muß. Das aber muß ich Dir um des Friedens und unsrer Liebe willen schreiben, daß ich gern ausgleichen möchte, was ich wirklich gesagt oder nach Deinem Empfinden Dir angetan habe. Ich habe Dich viel zu lieb und halte unser gemeinsames Erleben viel zu heilig, als daß ich es länger kühler und hässlicher Entfremdung preisgebe. Ich komme gern erst zu Dir, um Deinem Stolz gerechtzuwerden, aber auch zum Zeichen meiner besten Absicht, wäre auch am Sonntag – gestern – schon gekommen und hätte Dirs vorgeschlagen, wenn ich noch Nachricht hätte bekommen können, ob Du einverstanden bist und nicht schon andres versagt hast.

Ich halte noch morgen Dienstag oder Mittwoch frei und würde mich freuen, wenn Du mir Gelegenheit geben wolltest, alles Böse persönlich vergessen zu machen. Am Donnerstag Abend fahre ich nach Chemnitz und komme erst Freitag-Nacht zurück. Wenn wir uns wieder sehen, dann komme ohne Argwohn und Empfindlichkeit und ohne die Befürchtung, Dich „meinen Klauen“ ergeben zu müssen. Dann wirst Du die alte Liebe wieder finden.

Dein

Kurt.







## Brief vom 12.01.17

Feldpost  
*Adresse:* Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
*Absender:* Oberleutnant Roitzsch 181. Chemnitz Dresdnerstr. 49 III.  
*Im Brief:* Beschriebene Motivkarte  
*Poststempel:* CHEMNITZ 4 i 13.1.17.9-10V



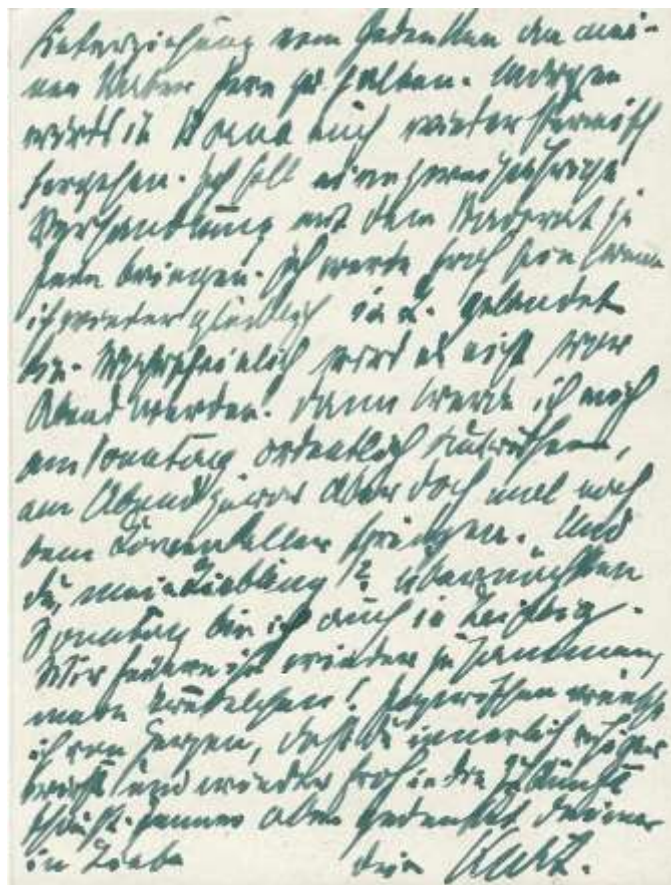
(Freitag)



Vorderseite der Motivkarte

Mein Herzensliebding,      Ch. 12.1.17.  
 ich schicke Dir mitten  
 im Winter  
 ein Bündel Ver-  
 gißmein-  
 nicht, das bei  
 uns daheim  
 ganz im Ver-  
 borgenen ge-  
 blüht hat. S'ist  
 schon spät  
 Abend, aber ich muß  
 nach einem an-  
 strengenden Tage noch  
 eine Minute für einen  
 Gruß an mein Trudelchen  
 frei machen, obwohl ich mich heute  
 auch Muttern noch nicht habe  
 widmen können. Denn ich  
 habe den Vor- und Nach-  
 mittag mit dem Steuer-  
 amt gestritten. Ich hoffe aber Erfolg zu  
 haben und den Verdacht der Steuer-

hinterziehung vom Gedenken an meinen Vater fern zu halten. Morgen wird's in Borna auch wieder stürmisch hergehen. Ich soll eine zweijährige Verhandlung mit dem Stadtrat zu Ende bringen! Ich werde froh sein, wenn ich wieder glücklich in L. gelandet bin. Wahrscheinlich wird es nicht vor Abend werden. Dann werde ich mich am Sonntag ordentlich ausruhen, am Abend zuvor aber doch mal nach dem Löwenkeller springen. Und Du, mein Liebling? Übernächsten Sonntag bin ich auch in Leipzig. Wir feiern ihn wieder zusammen, mein Trudelchen! Inzwischen wünsche ich von Herzen, daß Du innerlich ruhiger wirst und wieder froh in die Zukunft schaust. Immer aber gedenkt Deiner in Liebe  
Dein Kurt.



Rückseite der Motivkarte

## Brief vom 16.01.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 17 d 16.1.17.10-11N



Vorderseite der Klappkarte

(Dienstag)

Mein Trudelchen,

Leipzig, d. 16.1.17.

ich bin am Sonntag-Abend so froh nach Haus gekommen, daß ich mich entschlossen habe, daheim zu bleiben. Bis 1 Uhr habe ich noch gelesen und alarmbereit gelegen. Leider hat sich mein Zustand auch heute noch nicht geändert, weshalb ich morgen nochmals zu Haus bleiben und auf die Erlösung geduldig warten möchte. Aber am Donnerstag treffen wir uns, mein Liebling, und machen eine Wanderung durch die Schneelandschaft, wemns schön ist, bis nach Raschwitz hinaus! Bis jetzt habe ich ja noch keine Zeit gefunden, mich des schönen Winters zu erfreuen. Auch heute habe lange bis in den Abend hinein arbeiten müssen, und bin erst spät nach dem Bahnhof zum Essen gekommen. Von hier schreibe ich Dir die paar Zeilen und danke Dir nochmals von gan-

zem Herzen für den friedlichen Sonntagskuchen  
 und den schönen Sonntagsgruß, den ich Montag-  
 Morgen erhielt. Wenn Dir's recht ist, er-  
 warte ich Dich Donnerstag Abend 8 Uhr  
 an Deiner Wohnung. In Liebe! Dein Kurt.

Mein Brevierchen,  
 Leipzig, d. 16. 1. 17.  
 Ich bin am Sonntag - Abend so froh auf dein gebrauchtes  
 Briefchen empfangen habe, denn ich habe eine Mit-  
 teilung bekommen und alle meine Bekannten ge-  
 sagt. Ich habe dich auch schon auf die Erde auf  
 mich geschrieben, was sich in meinem Brevierchen  
 hat. Ich habe auch schon die geliebte gebrauchte Karte  
 bekommen. Aber ein Brevierchen treffen hat ich  
 mein Brevierchen, und ich habe auch Brevierchen  
 dich von dich auch schon, warum hast du, bist  
 auch Brevierchen. Ich habe schon!  
 Ich habe schon gesehen, und die  
 kleine Karte zu erfahren. Auf jeden Fall  
 kann ich von dem Abend schon wissen  
 und ich bin so froh, und ich habe schon  
 ich habe schon. Ich habe schon  
 ich habe schon. Ich habe schon  
 ich habe schon. Ich habe schon  
 ich habe schon. Ich habe schon  
 ich habe schon. Ich habe schon  
 ich habe schon. Ich habe schon  
 ich habe schon. Ich habe schon

Innenseite der Klappkarte

**Brief vom 19.01.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 20. 1. 17.10-11V



(Freitag)

Leipzig, d. 19.1.17.

Mein liebes, liebes Trudelchen,

ich bin eben nach der Burgruine im Schwarzwald hinauf geklettert und habe die von Dir da oben versteckten Eier gefunden und mir zusammen mit den Leckerbissen von gestern Abend ein treffliches Mahl bereitet. Dazu leuchtete die Sonne Deiner Liebe goldene Strahlen in meine Einsamkeit und zauberte trauliche Wärme hinein. Es geht viel besser als gestern Abend! Ich bin ohne Schmerzen und wills von dem morgigen Befunde abhängig machen, ob ich noch ärztlichen Rat in Anspruch nehme. Mit Bestimmtheit hoffe ich, am Sonntag wieder wohlauf zu sein und mein Geburtstagskind mit Frohsinn und Dankbarkeit erfreuen zu können. Aber wo finde ich all' die Liebe, mit der ich Dir alles Gute vergelten könnte, das Du gestern und heute an mir getan hast? Es ist ja zudem so schwer, mich richtig zu nehmen und zu verstehen. Nur mein Trudelchen

hat es vermocht und ist nimmer müde geworden, in Liebe und Geduld gegen meine Grobheit und Unzufriedenheit anzukämpfen. Nie ist ein Menschenkind so lieb zu mir gewesen! Bis zu meinem letzten Tage werde ich Dir danken und Deiner immer in herzlicher Liebe eingedenk sein! wohin auch mein Lebensweg noch führen mag. –

Für Sonntag gebe ich Dir noch Nachricht, Liebling! Ich nehme an, daß Du wie immer  $\frac{1}{2}$  4<sup>h</sup> abkommen kannst, und würde Dich um diese Zeit abholen. Den Geburtstagskuß bekommst Du am Abend bei mir daheim! Für heute will ich schließen und Gott nachher von Herzen danken, daß er mich durch Dich so reich an Liebe gemacht hat. Schlaf wohl, mein Liebling! Ich küsse Dich innig!

Dein

Kurt.



Leipzig, d. 19. 1. 17.

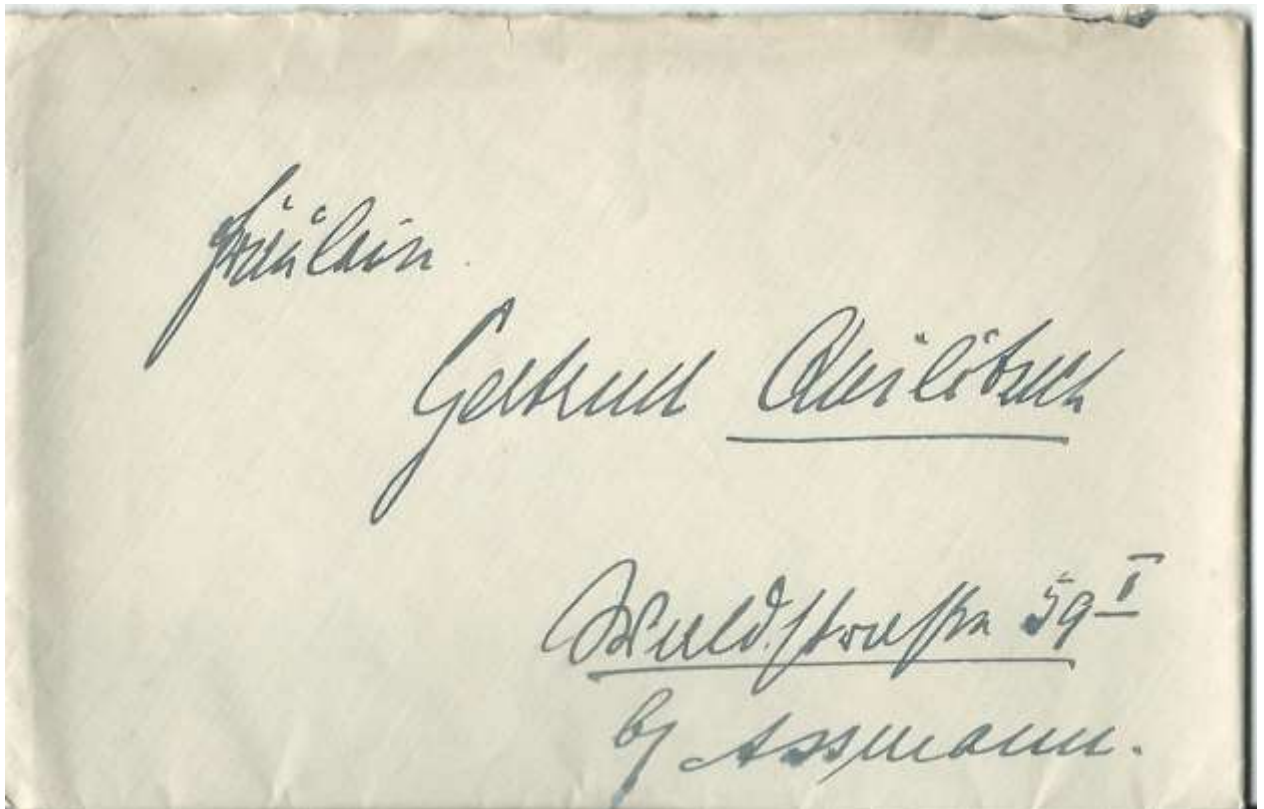
Mein Lieber, lieber Friedl, lieber,

ich bin eben nur der Dämonen im Abend-  
 mond finsternis gelichtert und fahr da von der  
 von der feldherren von gefindern und was gesunden  
 mit den dachern biffen von gesunden Abend ein bruff-  
 liche Welt bewirkt. Wie ich nicht der Dämonen  
 Liebe gelbten Dämonen in diesem fassen klar und  
 jüdische bewirkt Dämonen fassen. Ich geht vor  
 biffen und gesunden Abend! Dämonen fassen und Dämonen  
 fassen Dämonen gewirkt! Ich bin eben Dämonen und  
 nicht von Dämonen bewirkt Dämonen bewirkt und  
 ob ich mal in diesem Dämonen bewirkt und  
 Dämonen bewirkt fassen ich, von Dämonen bewirkt  
 bewirkt ja fassen und mein Dämonen bewirkt mit  
 fassen und Dämonen bewirkt von fassen zu Dämonen.  
 Aber von fassen ich alle? Ich liebe, mit dem ich die  
 alle fassen bewirkt Dämonen, die die fassen bewirkt  
 von mein fassen fassen? Ich fassen zu Dämonen, mein bewirkt  
 zu fassen und zu Dämonen. Von mein Dämonen



**Brief vom 21.01.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Waldstraße 59<sup>I</sup> b/Assmann  
Im Brief: beschriftetes Kuvert mit unbekanntem Inhalt  
Absender: ohne  
Poststempel: ohne



(Sonntag)

L. 21.1.17.

Mein gutes, liebes Trudelchen,

zum Geburtstagsfeste einen herzlichen Sonntagmorgengruß mit den innigsten Wünschen für eine glückliche, frohe und sonnige Zukunft!

Ich erwarte Dich  $\frac{1}{2}$  4 Uhr an der Mücke und freue mich, wieder ganz gesund mit Dir ein Stück durch den schönen Winter wandern zu können.

Dein

Kurt.

Wenden!

mittags.

Mein Trudelchen,

durch ein Versehen ist der Brief nicht mit den bunten Blumen gekommen. Er beeilt sich, Dich noch rechtzeitig zu erreichen, und bittet um ein bescheidenes Plätzchen unter den .....

Auf frohes Wiedersehen  $\frac{1}{2}$  4<sup>h</sup> an der „Mücke“!

Dein

Kurt.

L. 21. 1. 17.

Ulm, den 21. 1. 17.

Mein lieber, lieber Liebster  
 dein Gebetsbuch ist mir schon  
 schon so wertvoll geworden mit  
 den inneren Wörtern für eine  
 glückliche, frohe und gesunde Zukunft!  
 Ich werde dich  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  Uhr und  
 dann mich wieder ganz gesund mit  
 dir ein Stück den Weg der Liebe  
 strecken für immer.

deine Liebe!

Dein  
Walter

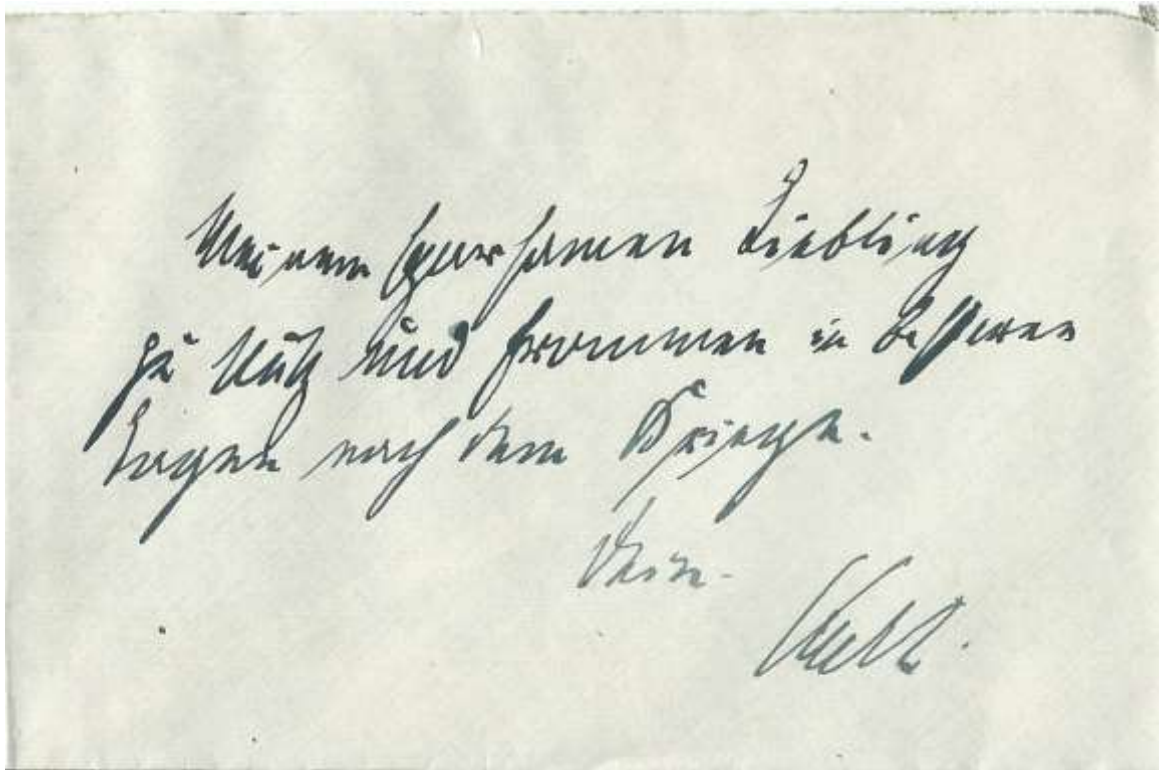
mittheilg.

Meine Züchtelung  
 Ich bin sehr froh, dass Sie sich  
 mit den besten Klängen verbunden.  
 Ich besitz sie, die noch vollständig ist  
 erhalten, und bitte Sie um ein  
 Stückchen unter den Umständen.

Ich habe die meisten von  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$  von  
 der Welt.

Ihr  
 W. W.

Die 2 Seiten des Briefes

A photograph of a piece of aged, slightly yellowed paper with handwritten text in cursive. The text is written in dark ink and is arranged in several lines. The handwriting is somewhat slanted and fluid. The paper has a slightly textured appearance and some minor discoloration or foxing, particularly towards the edges. The text is centered on the page.

Meinem sparsamen Liebling  
zu Nutz und Frommen in besseren  
Tagen nach dem Kriege.  
Dein  
Kurt.

Inneres Kuvert

Meinem sparsamen Liebling  
zu Nutz und Frommen in besseren  
Tagen nach dem Kriege.  
Dein  
Kurt.

**Brief vom 24.01.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 24 1 17 8-12N





(Mittwoch)

Leipzig, d. 24.1.17.

Mein Trudelchen,

zur selben Zeit, wo es bei Dir am Montag Abend so traulich im gemütlichen Zimmer war, bin auch ich daheim gewesen und habe in die warme Decke gehüllt mit stiller Freude über den kalten und dann noch so friedlich am Ofen verbrachten Sonntag nachgedacht. Besonders stolz bin ich darauf, daß ich Deinen Versuchungen, Dich nicht zu begleiten, so ritterlich und mannhaft „widerstanden“ habe. So bin ich nachher mit reinem Gewissen und mit dem schönen Bewußtsein, daß Du durch die Nacht gut heimgekommen und geborgen warst, schnell eingeschlummert. Auch am Dienstag Abend habe ich noch von Deinen Vorräten gezehrt und mich meinem stillen häuslichen Glück gewidmet. Dafür war ich beide Male mittags nicht daheim, sondern habe nach Tisch gleich weitergearbeitet, um der Arbeit Herr zu werden. Sie nimmt meine ganze Zeit

und Kraft in Anspruch. Heute Morgen habe ich mich sehr gefreut, weil gute Nachricht von Mutter kam. Ich habe sie gleich für Sonnabend und Sonntag nach Leipzig eingeladen, weil ich hier doch nicht abkommen kann; aber ich fürchte, sie wird sich nicht entschließen können, so lange von zu Hause wegzubleiben.

Wann wird denn aber mein Liebling zu mir kommen? Sind am Freitag die bösen Tage vorüber, daß wir dann den Sekt vor dem Gefrieren retten können? Ich würde Dich wieder vor 8 Uhr erwarten und Dich bitten, Dirs recht gemütlich zu machen, falls ich etwas später kommen sollte.

Heute Abend will ich mal nach dem Löwenkeller schauen. Ich war seit einer Woche nicht dort.

Auf Wiedersehen, mein Trudelchen!  
Sei herzlichst geküßt

von

Deinem Kurt.

Leipzig, d. 24. 17.

Mein Würdigen,

Ich selber jetzt, vorab bei der Neuauflage Abend  
 so heimlich im gemütlichen Jammern vor, die mich  
 in diesem Augenblicke nicht so sehr die prozessuelle Arbeit  
 gefällt mit jener Freude über die Arbeit, und  
 kann mich so glücklich sein, wenn man in  
 Tübingen ganz so glücklich ist. Das ist doch  
 ein einig Verstand, dass ich diesen Nachhelfern,  
 die mich ja begleiten, so wirklich und unum-  
 gänglich mit der Freude ist. So bin ich glücklich mit  
 einem Gewissen und mit dem Herrn der Welt.  
 Ich bin so glücklich, dass ich die Arbeit, die ich  
 und arbeiten muss, habe mich so glücklich.  
 Das ist ein Glück, das ich nicht mehr  
 können sagen, und ich bin so glücklich.  
 Ich bin so glücklich, dass ich die Arbeit, die ich  
 und arbeiten muss, habe mich so glücklich.  
 Das ist ein Glück, das ich nicht mehr  
 können sagen, und ich bin so glücklich.

und mich in Erfahrung. Ich bin überzeugt, dass ich  
 mich ja gefasst, weil ja die Kämpfe von dem  
 Herrn. Ich habe ja eben für den Kampf um  
 Deutschland genug zu tun, um es zu machen, sonst ist  
 das für mich vollkommen nutzlos. Ich bin  
 froh, dass ich mich an dem Kampf beteiligen kann,  
 und das ist für mich die größte Freude.  
 Ich bin nicht nur ein Soldat, sondern auch  
 ein Mann, der seinen Pflichten nachkommen will.

Wenn ich mich nicht an dem Kampf beteiligen kann,  
 so bin ich ein unglücklicher Mann. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Taten, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Kameraden. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Heimat, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Nation. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Kultur, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Religion. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Familie, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Freunde. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Heimat, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Nation. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Kultur, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Religion. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Familie, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Freunde.

Ich bin nicht nur ein Soldat, sondern auch  
 ein Mann, der seinen Pflichten nachkommen will.  
 Ich bin sehr stolz auf meine Taten, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Kameraden. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Heimat, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Nation. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Kultur, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Religion. Ich bin  
 sehr stolz auf meine Familie, und ich bin  
 sehr stolz auf meine Freunde.

Im Auftrag des Kommandanten  
 der 1. Armee  
 der Mann

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 27.01.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 1.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG 17 ... 27.1.17.9-10N



Vorderseite der Klappkarte

(Sonntagabend)

Mein Trudelchen, Leipzig, d. 27.1.17.

wenn Du das bittere Weh so sehr hast  
versüßen müssen, muß es doch sehr schlimm  
gewesen sein! Wenn ich auch – wieder mal  
geneckt haben mag, so war der Aus-  
gang des Abends doch diesmal beson-  
ders hart für mich. Weil ich aber  
keine andre Erklärung als die eine  
weiß und Deine Liebe noch immer  
stärker und größer als alle bösen  
Worte sind, so kann ich nicht lieblos  
zürnen, sondern muß Dir sagen,  
wie froh mich Dein Morgenbesuch  
und Gruß wieder gemacht haben.  
Sei von Herzen bedankt und nimm  
einen Sonntagskuß von

Deinem

Kurt.

Mein Fräulein, Leipzig, d. 27. 1. 17.  
 wenn die drei letzten Briefe so sehr fast  
 verschollen sind, weiß ich nicht, ob sie überhaupt  
 irgend je da sind! Klammern die auf - vom  
 Vorkrieg sind verschollen - Winter und  
 Sommer sind da, je mehr der Zeit.  
 Ganz der alte Brief hat sich nicht  
 mehr gefunden. Vielleicht aber  
 haben diese Publikationen mit den neuen  
 Nummern sich schon dabei verschoben  
 und sind gar nicht alle da. Die  
 Bücher sind, können ich nicht  
 sagen, werden nicht da sein,  
 wenn sie nicht in den Händen der  
 und ganz anders gemacht sind.  
 Die neuen Bücher sind nicht  
 mehr Sonntagstags von  
 diesem Brief.

Innenseite der Klappkarte

**Brief vom 30.01.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 7 III. 59  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 31. 1. 17.8-9V



(Dienstag)

Leipzig, d. 30.1.17.

Mein liebes Trudelchen,

vor wenigen Minuten noch habe ich unter Deinem Fenster gestanden und nach Dir Ausschau gehalten, um Dir Guten Abend zu sagen und zu hören, ob Du gut von Kösen zurück gekommen bist und mir von dort viel Neues zu erzählen hast. Es blieb aber immer und überall finster bis auf einen schwachen Lichtschein im Speisezimmer. Da es  $\frac{1}{4}$  9 Uhr war,

mußte das Abendessen wohl vorüber sein, mein Liebling aber noch nicht im Bette liegen, sondern irgendwohin

ausgeflogen sein. Die Schneepacht  
ist ja so verlockend und Wind  
und Wetter viel zu mild, als  
daß mein Frosthäschen noch frieren  
könnte. Nur wäre ich heute auch  
ganz gern dabei gewesen; denn  
ich habe zwei Abende hintereinander  
allein am warmen Ofen gesessen  
und möchte mich mal tüchtig aus-  
toben in der Winterluft. Leider  
ist die Woche nur noch sehr kurz für

mich. Freitag Früh fahre ich nach  
Meissen, noch am Abend nach  
Chemnitz und am Sonnab.-  
Morgen nach Zwickau. Den Sonntag  
würde ich bei Mutter verbringen  
und möchte Dich hierzu herzlichst bitten,  
falls Du frei haben solltest, wenn  
irgend möglich zu tauschen, damit  
Du um meinetwillen keinen  
Sonntag verlierst. Ich kann Mutter,  
die ich seit Weihnachten nur an einem  
Wochentage kurz besucht habe, nicht  
länger warten lassen; sonst ver-  
eisamt sie noch mehr. Ehe ich aber

zu ihr fahre, will ich mein Trudelchen  
noch einmal sehen und schlage den  
Donnerstag-Abend vor, damit  
wir zusammen mal tüchtig durch  
den Schnee stapfen oder, wenn  
Du nicht magst, mal wieder in  
den Park gehen können. Ich würde  
Dich um 8<sup>h</sup> vor Aßmanns er-  
warten.

Heute bin ich wieder daheim und werde  
mich mit Buch und Zigarre unter  
die warme Decke verkriechen. Sicher  
wirst Du spät noch unten vorüber  
gehen und wieder Ha-Hu! rufen?

Ich küsse Dich in Liebe.

Dein

Kurt.

Lippig, d. 30. 1. 17.

Mein lieber Fräulein,

Was manigmal wieder auf sich  
 ist, ist das diejenige, welche gefunden sind  
 nachher die besten, die die besten  
 Abend, zu sehen und zu sein, so die die  
 manchen nicht bekommen bis und  
 wie von dort sind nicht zu verstehen  
 das. Ich bin aber immer noch in der  
 ersten die die die die die die die die  
 in die die die die die die die die die



nun ist das Abenteuer wohl vorüber,  
 mein diebling, aber noch nicht im  
 letzten Augenblicke, sondern ich werde noch  
 ein wenig fliegen für die Phantasie  
 in die so wunderbar und wund-  
 erlich schön ist, nicht, das  
 dass mein froh sein noch für mich  
 ist. Und nicht ist nicht nur  
 ganz ohne das Leben; das  
 ist nicht nur Arbeit, sondern  
 allein dem Fortschritt und  
 und nicht nur auf dem  
 Leben in der Natur. Das  
 ist die Arbeit, nicht nur

I.  
 mit. Handlung für jeden, ich weiß  
 denken, was man davon auf  
 Chemnitz und von Kassel.  
 Warum wir zuwickeln. Die Handlung  
 würde ich bei weiteren Verhandlungen  
 und wüsste ich nicht, was ich bitten,  
 falls die Frau noch jollte, man  
 irgend möglich zu versuchen, obwohl  
 es mir unannehmlich ist. Mein  
 Handlung macht mich. Ich bin  
 da ich die Beispiele aus der  
 Arbeit haben. Ich weiß  
 Dinge zu machen. Ich weiß  
 nicht, was man weiß. Ich weiß

Sei ja fertig, mit mir nach Dresden  
 und ich werde dich und deine Frau  
 besuchen. Bald nach, wenn  
 ich zurückkomme, nach Leipzig  
 und dann nach Dresden, wenn  
 die Umstände es erlauben. Ich  
 bin sehr lieb von dem  
 Gedanken.

Ich bin dir so dankbar für die  
 Briefe, die ich von dir bekomme.  
 Ich habe sie alle gelesen und  
 sie sind mir sehr wertvoll.  
 Ich hoffe, du wirst bald  
 wieder nach Dresden kommen.  
 Ich werde dich dort  
 treffen.

Dein  
 Vater

Die 4 Seiten des Briefes

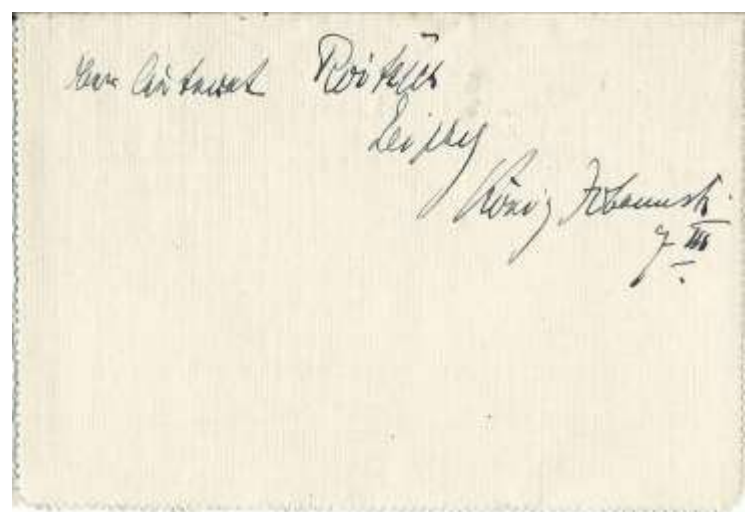
## 1917 – Februar

### Brief vom 02.02.17

*Feldpost*  
Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: Oberleutnant Roitzsch Leipzig König Johannstr. 7<sup>III</sup>.  
Poststempel: MEISSEN 3 ... -2.2.17.6-7N



Vorderseite der Klappkarte



Rückseite der Klappkarte

(Freitag)

Meissen, 2.2.17.

Mein Liebling,

ich habe paar Minuten Zeit und  
will Dir schnell die Züge nach Kösen  
mitteilen:

6<sup>40</sup> abds. ab Leipzig, Personenzug  
8<sup>57</sup> „ in Kösen (umsteigen in  
----- Corbetha.

7<sup>25</sup> abds. ab Leipzig, Personenzug  
9<sup>34</sup> „ in Kösen ohne Umsteigen

Mit viel Verspätung sind wir heute  
in Meissen angekommen. Die Schlitten-  
fahrt war herrlich und hat den kleinen  
Kater schnell vertrieben. Ist Dir der  
schöne Abend auch gut bekommen?  
Ich hab' noch lange über alles nach-  
gedacht, was Dir nicht gefallen  
will an mir. Wenn ich's nur  
bessern könnte! Sei von Herzen  
geküsst von

Deinem Kurt.

Meissen, 2.2.17.  
Mein Liebling,  
ich habe paar Minuten Zeit und  
will Dir schnell die Züge nach Kösen  
mitteilen:  
6<sup>40</sup> abds. ab Leipzig, Personenzug.  
8<sup>57</sup> „ in Kösen (umsteigen in  
----- Corbetha.  
7<sup>25</sup> „ ab Leipzig, Personenzug.  
9<sup>34</sup> „ in Kösen ohne Umsteigen  
Mit viel Verspätung sind wir heute  
in Meissen angekommen. Die Schlitten-  
fahrt war herrlich und hat den kleinen  
Kater schnell vertrieben. Ist Dir der  
schöne Abend auch gut bekommen?  
Ich hab' noch lange über alles nach-  
gedacht, was Dir nicht gefallen  
will an mir. Wenn ich's nur  
bessern könnte! Sei von Herzen  
geküsst von  
Deinem Kurt.

Innenseite der Klappkarte

### Ansichtskarte vom 02.02.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59<sup>1</sup>  
Absender: ohne  
Ansicht: Meissen. Dom.  
Mühlbach's Postkarte. Verlag: Reinhard Rotbe, Meissen. R. 16361.  
Poststempel: LEIPZIG-DÖBELN-DRESDEN BAHNPOST Zug 151... -2.2.17





*(Freitag)*

Liebe Gertrud, M. 2.2.17.  
von lustiger, frischer Fahrt  
durch schönen Winter viel herzliche  
Grüße. Nachher geht's zu  
Muttern, morgen nach  
Zwickau! Gute Fahrt ins  
Thüringer Land! Frohes Wie-  
dersehen!

Dein  
K.

**Brief vom 06.02.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis -6. 2. 17.3-4N





(Dienstag)

Leipzig, d. 6.2.17.

Mein liebes, liebes Trudelchen,

erst am Montag-Morgen bin ich von Chemnitz zurückgekommen, bin gleich nach dem Amte gefahren und habe mich erst am Abend von all Deinen Herrlichkeiten überraschen lassen. Das war eine große und auch unerwartete Freude! Denn in meiner Unbescheidenheit hatte ich nur auf eine halbe Wurst und einen Käse von der Muhme gerechnet. Nun hast Du mich überreich bedacht und sogar die Vorräte Deines lieben Mütterchens geplündert! Ich vermag noch gar nicht alle Beute zu übersehen und werde heute und morgen Abend daheim bleiben, um sie an mich zu verteilen. Es ist ja soviel Gutes, daß auch und vor allem mein Mütterchen davon haben soll. Aber nur dann werde ich alles recht genießen können, wenn ich weiß, daß Dein Mütterlein keinen Mangel leidet und auch Du, mein Herzelchen, für Dich genug zurückbehalten hast. Selbst den Kuchen hast Du mitgebracht. Diesmal habe ich ihn schneller verzehrt und

mir ganz trefflich schmecken lassen. Wie dumm und schade, daß er das letzte Mal verderben mußte. Über die Haferflocken habe ich mich ganz besonders gefreut. Nun muß ich mich aber tüchtig zusammennehmen, daß ich meinen Liebling nicht wieder necke, sondern immer lieb und gut zu Dir bin. Leider mischt sich in meinen Dank und in alle Freude die plötzliche Sorge um Dein Mütterchen. Was mag ihr zugestoßen sein? Mit innerstem Herzen teile ich Angst und Sorge mit Dir, mein Trudelchen, um so mehr, als ich in den letzten Wochen selbst um die eigene Mutter gebangt und erfahren habe, wie sehr sie mir ans Herz gewachsen ist. Jetzt hat sie das Schwerste überstanden und kommt wieder zu Kräften. Möge auch Deinem Mütterchen baldige Besserung und Erholung beschieden sein! Solltest Du bestimmt zu ihr reisen, um ihr beizustehen, so würde ich bald mal hinüberkommen und meinen Herzensliebbling aufsuchen. Zunächst wollen wir am Mittwoch alles besprechen. Ich erwarte Dich gegen 8 Uhr. Inzwischen nochmals meinen allerherzlichsten Dank! Sei innig geküßt von

Deinem

Kurt.

Lipsitz, J. 6 d. 17.

Mein größtes, liebste Fräulein,

gestern Montag. Morgen bin ich nach Chemnitz  
 für einige Stunden, bin gleich nach dem Frühstück  
 und gebe mich auf den Abend, was alle meine Angelegenheiten  
 hier zu erledigen. Ich werde mich auch für dich  
 auf meine nächsten Schritte. Ich bin in meinem Leben  
 glücklich und glücklich, wie ich es auch heute noch  
 bin. Ich werde dich lieben und dich lieben. Ich werde dich  
 lieben und dich lieben. Ich werde dich lieben und dich  
 lieben. Ich werde dich lieben und dich lieben. Ich werde  
 dich lieben und dich lieben. Ich werde dich lieben und  
 dich lieben. Ich werde dich lieben und dich lieben. Ich  
 werde dich lieben und dich lieben. Ich werde dich lieben  
 und dich lieben. Ich werde dich lieben und dich lieben.



## Brief vom 13.02.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustrasse.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis 14. 2.17.7-8V



(Dienstag)

Leipzig, d. 13.2.17.

Mein liebes, liebes Trudelchen,

wie wirst Du Dich – oder schon nicht mehr? – wundern müssen, daß ich Dir erst heute danken und Deine ersten Grüße aus der lieben Heimat erwidre! Als ich am Sonnabendmorgen schon Deinen frohen Reisebericht erhielt, hätte ich Dich gern mit einem ausführlichen und recht herzlichen Sonntagsgruß erfreut. Doch es wäre nur Zeit für eine kurze Karte geblieben. Denn ich hatte vor der Abreise noch soviel zu erledigen und aufzuarbeiten, daß ich Mühe hatte, den Zug am Abend zu erreichen. Erst gegen 10 Uhr war ich bei Muttern, reich beladen mit zwei Stück Butter, die mir – Wort haltend – die Pächterin

des meißener *Zweierplatzes* geschickt hatte. So hatten wir zu Deiner Wurst und Deinem Käse, die mir mit dem Quarkkuchen vorausgeeilt waren, noch treffliche Butter und haben uns alle Leckerbissen tüchtig schmecken lassen. Du hättest die Freude meines Mütterchens sehen sollen. Sie ist – unberufen – wieder ganz wohlauf, zeigte kräftigen Appetit und hat sich merklich erholt. Möchte sie nur vor neuen Unfällen bewahrt bleiben! Am Sonntag habe ich mich ihr nur wenig widmen können. Denn ich habe mit dem Militärbauamt und später im Gefangenlager mit der Garnisonverwaltung lange verhandeln müssen. Am traurigsten war

die Beobachtung, daß man die Russen und Franzosensippschaft geradezu mit Handschuhen anfasst und in Watte wickelt, während unsre Kameraden in der Gefangenschaft nur elend mißhandelt werden. – Am Abend war ich mit Mutter daheim und habe mit ihr bis spät in die Nacht über die Steuern und allerlei Bekanntmachungen verhandeln müssen. Montag Morgens ging nach Zwickau! Hier gab es langwierige und wenig erfolgreiche Besprechungen mit der Firma Horch und dem Automobildepot, die manche unerfreulichen Zustände zu Tage förderten. Hoffentlich wird nie ins Volk dringen, welche ungeheuren Summen an solche Autofirmen, auf die man einfach angewiesen ist, verschwendet werden! Bei einem frohen Trunke haben wir noch ein Stündchen zusammen gegessen. Um 7<sup>h</sup> erst bin ich abgereist und war um 9<sup>h</sup> wieder in Leipzig. Hier begrüßte mich mein Trudelchen gleich mit einer neuen großen Überraschung. Von ganzem Herzen danke ich Dir und Deinem lieben Mütterchen für den feinen Kuchen und das Gebäck. Beides kam mir heute sehr gelegen. Denn durch die Bummelei der Wirtin bin ich heute und morgen ohne Brot- und Fleischmarken und mußte das Essen ausfallen lassen. Da hat mir Deine Liebe geholfen und mich gerettet. Eben habe ich mit großem Behagen das letzte Stück verzehrt und gehe befriedigt vom Amt nach Haus, um beim Tee noch ein gemütliches Stündchen zu verbringen und in Liebe meines fernen Trudchens zu gedenken. Sei herzlichst begrüßt von

Deinem Kurt.





## Brief vom 17.02.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustr.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 17 d 17. 2.17.7-8N



(Sonabend)

Leipzig, d. 17.2.17.

Mein liebes Trudelchen,

das war wieder eine bewegte arbeitsreiche Woche, die mich erst in den späten Abendstunden etwas hat zur Ruhe kommen lassen. Mitten in die gewaltige Unruhe, die die telegrafischen und telefonischen Notschreie nach Wochen heraufbeschworen hatte, sauste eine Depesche, die mich gestern eilends wieder nach Zwickau rief und dort bis heute Mittag für lange Verhandlungen mit Horch und dem Depot festhielt. Der Abend im Kreise netter Kameraden verlief auch diesmal sehr schön und weckte manche traute

Erinnerung an frühere Tage. Vom Bahnhof bin ich sofort nach der Intendan-



tur geeilt, um neue Arbeit auf mich zu nehmen. Zum Glück ist nichts Dringliches dabei. Was vorliegt kann warten, bis ich den Sonntagsgruß für meinen Liebling beendet habe. Hoffentlich erreicht er Dich diesmal zur rechten Zeit! Die Züge werden es ja immer weniger, die von hier ins Preußische fahren. Morgen wäre es ganz unmöglich, aber vielleicht glückt es am nächsten Sonntag. Denn ich fahre nicht an diesem Tage, sondern erst am 28.2. nach Chemnitz zur

Kriegstrauung einer Verwandten. Nur darf bis dahin Dein Urlaub noch nicht abgelaufen sein! Es ist mir ja zu Mute, als ob Du schon lange Wochen von mir weggegangen wärest und nun bald wiederkommen müßtest. Ich habe ja erst spät geschrieben und werde nun auch auf Deinen nächsten Gruß warten müssen. Vielleicht ist er schon eingetroffen und liegt daheim. Denn ich war seit Freitag Morgen nicht zu Haus und freue mich für heute Abend – trotzdem es Sonnab. ist – auf paar ruhige und gemütliche Stunden bei mir. Wenn ich keine Nachricht habe, dann werde ich in Gedanken Dich suchen und so lieb und froh wie einst

in Wirklichkeit mir unvergessene Wege mit Dir wandern durch Deine liebe Heimat. Ich wünsche von Herzen, daß Dein Mütterchen wieder zu Kräften gekommen ist und sich keine ernsthafte Krankheit herausgestellt hat, damit auch Du, mein Liebling, im Kreise der Deinen ruhige und sorglose Stunden verbringen und erst dann mal auch an Deinen verlassenen Soldaten, an seine seelischen und amtlichen Nöte denken kannst. Für heute lebe wohl, mein Trudelchen! Ich grüße Dich von ganzem Herzen und küsse Dich mit inniger Liebe.

Dein  
Kurt.

Leipzig, d. 17. 4. 17.

Mein lieber Bräutigam,

Ich werde wieder eine Überraschung erleben.  
 Meiner Mutter. Sie wird mich in den nächsten  
 Abendstunden abholen und mich zu Hause bei  
 man Assen. Mutter in der gewöhnlichen  
 Weise, von der halben Tasse und hal-  
 portionen Assen und noch einen kleinen  
 Schokolade, für die von Tasse, die  
 mich gestern erlaubt werden nach dem  
 und wird bei jeder Mutter für einen  
 Besprechung mit dem Kind der  
 sehr glücklich. Im Abend im Hause  
 haben immer wieder ein wenig und  
 mich hoffen und werden mich freuen





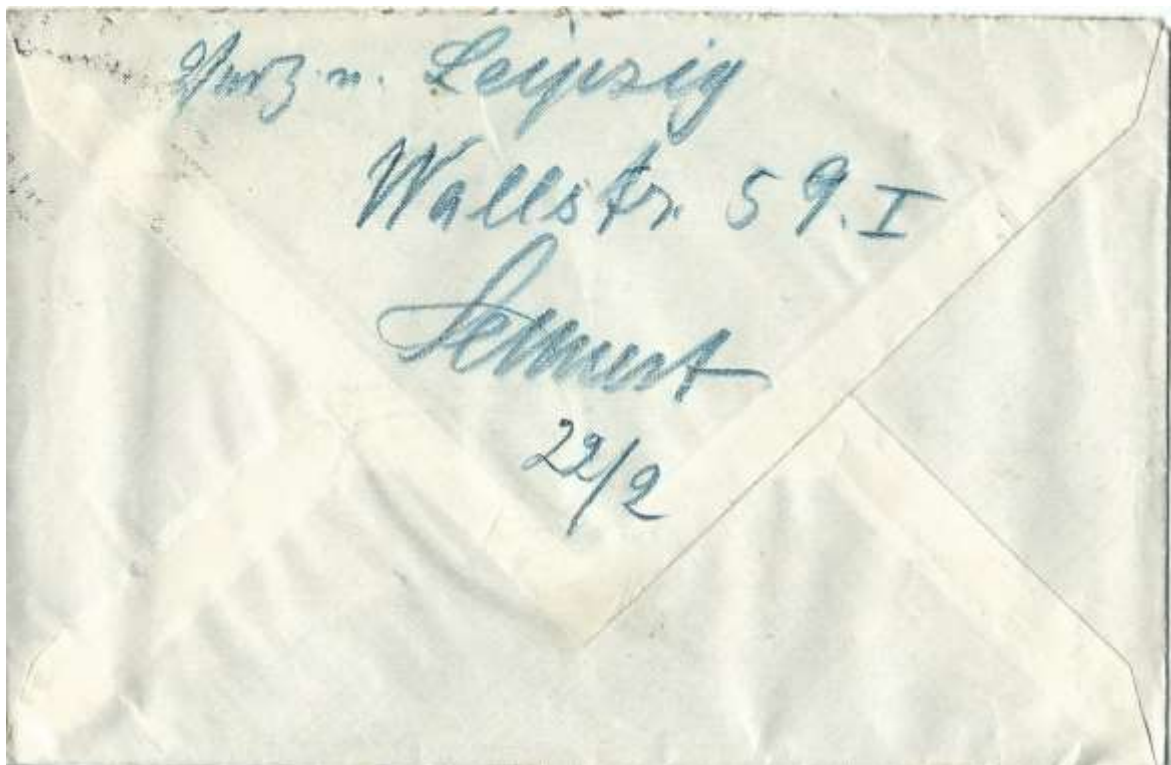
in Wirklichkeit mir in dem gewissen  
 Dinge mit der merkwürdigen Tugend die ich  
 liebe für mich. Ich bin nicht von dem Glauben,  
 dass die Umstände merkwürdige für die  
 Gegenwart ist und die die ich weißlich  
 durch die Zeit gehen lassen soll. Denn  
 ich bin nicht die Erklärung, sondern  
 die die ich nicht und die ich nicht  
 verstehen kann und nicht wissen soll  
 weil die die ich nicht verstehen kann,  
 die ich nicht verstehen kann und die ich  
 nicht verstehen kann! Ich bin nicht die  
 die ich nicht verstehen kann und die ich  
 nicht verstehen kann.

Dein  
 W.

Die 4 Seiten des Briefes

**Brief vom 21.02.17**

Adresse: Fräulein Gertrud ~~Quilitzsch~~ ~~Bad Kösen~~ ~~Schmettaustr.~~ 22/II Leipzig  
Verz. n. Leipzig Wallstr. 59.I Sennert 22/2  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 21 2 17 ...N



(Mittwoch)

Leipzig, d. 21.2.17.

Mein liebes Trudelchen,

gern hätte ich Dir gestern Abend schon für den lieben Brief gedankt, mit dem Du mich Sonnabend-Abend nach meiner Rückkehr aus Zwickau erfreut hast, um so mehr, als Du schon am Dienstag oder Mittwoch zurückkehren sollst: aber ich war dank meiner Überarbeitung zu nichts mehr fähig und litt seit paar Tagen mal wieder an einer vom Herzen ausgehenden, quälenden Unruhe, daß ich mich langgelegt und stundenlang nichts getan habe am Abend.

Natürlich war ich jeden Abend – und das seit Wochen schon – zu Haus und bin zeitig schlafen gegangen. Nur am Sonntag war ich im Theater und habe mir die aufregende und ergreifende Oper < die toten Augen > angehört. Hinterher habe ich mit Lange und Mühlberg bei Schäfer gegessen und bin bald nach Haus gegangen. Dort gefällt mirs doch am besten. Aber ich habe Dirs schon sooft ausgemalt, daß ich mirs heute schenken kann. Bald bist Du ja wieder zurück und wirst meine häusliche Einsamkeit beleben und erfreuen. Ich sehne mich mächtig nach Deinem sonnigen

Lachen und Deiner aller Sorgen verscheuchenden Liebe. Und dann weiß ich, daß mein Liebling mir auch viele Grüße von der Muhme bestellen wird. Die Freundschaft mit der guten, alten Dame ist doch ein Erfolg des Krieges und mehr und mehr gewachsen, obwohl wir uns nie gesehen haben. Ich werde den Besuch wohl auch diesmal nicht nachholen können, da Du, mein Trudelchen, mit ihren Grüßen früher in Leipzig sein wirst. Gern wäre ich kommenden oder den folgenden Sonntag ins „Thüringer Land“ gefahren und hätte Dir einen längeren Urlaub im Kreise

der Deinen gegönnt. Aber trotz alle-

dem freue ich mich, Dich wieder hier  
zu haben. Vielleicht blüht uns dafür  
ein schöner Ostertag so sonnig und  
lieb wie vor zwei Jahren.

Doch genug. Ich schreibe vom Amte.  
Um mich türmt sich die Arbeit. Ich  
will sie gern bewältigen, wenn nur  
der Abend wieder ruhiger wird.  
Auf glückliches Wiedersehen! Bis dahin  
sei herzlichst geküßt

von

Deinem

Kurt.

Leipzig, d. 21. 2. 17.

Mein lieber Brädelchen,

guten Morgen ist hier gestern Abend  
für den letzten Tag geschicklich, und dann ist  
mich von dem Abend-Abend noch mein  
Kleidchen und Strick an was ich selbst,  
wie so man so, wie ich von der Vinsberg  
dieser Mutterzeit gewohnt haben sollte: aber  
ist man, durch meine Lebensverhältnisse  
für nichts mehr möglich und ich so 2 Jahre  
wegen mehr von dem von mir  
gehen und gehen, die letzten Augen,  
ich ist mich ganz gelassen und für den  
auch nicht geben für den Abend.





Ich bin mit deiner vollen Sorge vom  
 Kämpfenden dabei. Und daher weiß ich,  
 daß mein Liebling mir viel vielen  
 Sorgen <sup>hat</sup> geben bestehen wird. Ich  
 kann dich noch einmal von guten alten  
Wort ihres Wort ist folg des Wortes  
 und muß mir muß gehörig über  
weil mir zu geben haben. Es versteht  
von Wort muß Wort Wort muß  
noch den Kennen, da du mußt die  
Leben, mit ihnen früher ist dein  
sein muß. Wenn meine ist das haben  
das von folgenden Verstehen ist da  
von dem Wort ist muß da von  
an den Wort ist muß da von

Ihre Stimme gehört. Aber trotz aller  
 Ihre Freude ist mir, die ich mir selbst  
 zu geben. Vielleicht bin ich nicht  
 ein so großer Opferbringer, wie Sie  
 auch mir diese Freude geben.  
 Vergebung. Ich habe von Anbeginn  
 um mich herum zu sein. Ich  
 will für Ihren Selbstmord, wenn Sie  
 Ihre Arbeit nicht aufgeben werden.  
 Auf glücklichste Weise sein! Ich hoffe  
 bei Gelegenheit zu sein.  
 (1917)  
 Ihr  
 K. K.

Die 4 Seiten des Briefes

**Brief vom 22.02.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig- ... 22. 2.17.7-8N



(Donnerstag)

Leipzig, d. 22.2.17.

Mein liebes Trudelchen,

das Wiedersehen gestern Abend und Deine herzliche Begrüßung unter der dunklen Tür sind mir auch heute noch wie ein schöner Traum! Am Mittwoch schon und zu so später Abendstunde hatte ich Dich gar nicht erwartet. Und daß Dein erster Weg gleich mir gegolten hat! Vor Freude habe ich das große, schwere Paket fast vergessen und weiß nicht mehr, wie ich's die vielen Treppen hinauf ins Zimmer gebracht habe. Mit der Müdig-

keit war es auf einmal vorüber, und geschäftig habe ich all die schönen Sachen bewundert, aber mir nicht getraut, sie aus dem Körbchen herauszunehmen, sondern habe sie drin liegen lassen und mit den grünen Zweigen ans kühle Fenster gestellt. Heute Abend muß ich aber alles doch etwas länger begucken. Gestern muß ich noch lange vor Freude mit mir selbst gesprochen haben in dem Wahn, daß Du noch bei mir bist. So lebhaft war Dein freudiges Lachen bei der Begrüßung! Erst als ich Dich nicht mehr bemerkte, bin ich allein schlafen gegangen. – So kann ich Dir auf einmal gar nicht für alle Freude danken. Dazu

mußt Du bald zu mir kommen und alles erklären, was es schönes ist. Bis auf Eier, Würste und Butter haben meine Kenntnisse versagt. Wirst Du schon morgen frei haben, mein Liebling? Auch am Sonntag? Bestimmt bin ich wie heute Abend auch morgen Freitag Abend von ½ 8 Uhr an daheim und warte mit Freude und Ungeduld, Dich wieder in meine Arme schließen zu können.

Nun gute Nacht! Noch schönen Dank für Deinen letzten Brief von daheim und herzliche Grüße von

Deinem

Kurt.

Leipzig, d. 12. 1. 17.

Mein lieber Friedrich!

Ich habe heute einen Abend und  
 keine zeitliche Ermüdung unter den Händen  
 für dich wie ich nicht auf mich einlassen  
 kann! Am liebsten hätte ich dich  
 Abendkinder, aber ich bin zu weit entfernt  
 und du bist in einem anderen Lande  
 geboren! Ich würde dich gerne  
 sehen, wenn du es willst und wenn du  
 mich, wie ich dir schon geschrieben habe,  
 ins Krankenhaus bringen willst. Und die  
 Müdig-

Handwritten text in German, likely a letter or diary entry, written in cursive script. The text is somewhat faded and difficult to read, but appears to be a personal communication.

Handwritten text in German, likely a letter or diary entry, written in cursive script. The text is somewhat faded and difficult to read, but appears to be a personal communication.

nun ist die Welt ja nicht konstant und  
 alles veränderlich, was es sein ist. Ich darf  
 keine Wünsche und Ängste haben, sondern  
 praktische Vorsorge. Nichts ist für  
 morgen gesichert, mein Leben? Sind  
 die Conditoren? Ich würde gerne wissen  
 für die Arbeit mich morgen für die Arbeit  
 was ist die Sache. Ich bin nicht mehr so  
 gesund und glücklich, ich würde gerne  
 meine Arbeit machen ja können.  
 Das ist wahr! Ich würde gerne wissen  
 für die Arbeit mich morgen für die Arbeit  
 1872  
 Meinem  
 M.

Die 3 Seiten des Briefes



**Brief vom 26.02.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG b 13 26. 2.17.7-8N



(Montag)

Leipzig, d. 26.2.17.

Mein Trudelchen,

ich danke Dir recht schön für den Sonntagmorgen-  
gruß. Nur daß Du mich den ganzen Tag allein ge-  
lassen hast, das hat mich baß verdrießt. Ich hatte  
auf einen fidelen Bummel gehofft und deshalb  
am Sonnabend nicht erst geschrieben. Ich war  
lange unschlüssig. Dann bin ich bei Dir vorüber  
nach Gohlis gefahren und ganz allein mit mir  
nach Lindenthal gewandert. Ich wollte wegen  
Geländeankaufs für eine neue Kaserne mit  
dem Gemeindevorstand verhandeln, traf ihn  
aber nicht an. Nach kurzer Kaffeerast bin  
*ich* auf derselben ganz aufgeweichten Straße zurück-  
gekehrt und war froh, als ich die Bahn wieder  
erreicht hatte. Auch auf der Heimfahrt lag alles  
still und dunkel bei Euch! Ich war ziemlich

ausgefroren und machte mirs von 6<sup>h</sup> an in  
meinem Zimmer so gemütlich als möglich.  
Deine schlemmerhaften Vorräte verhalfen mir  
zu einem großartigen Festessen. Es gefiel mir  
so gut, daß ich nicht wieder fort gegangen  
bin. Auch heute wird es nicht anders. Dienstag  
Abend aber fahre ich nach Chemnitz und  
komme erst am Donnerstag-Morgen zurück.  
Am besten treffen wir uns am Freitag Abend  
um 8<sup>h</sup> bei Dir, wenn es Dir so recht ist. Ich  
würde gern mal ins Kino gehen, um die  
Somme-Schlacht zu sehen, oder auch zu Schäfer  
gehen. Inzwischen habe ich mir einen bösen Katarrh  
mit heftigem Husten geholt. Die Erkältung muß  
mir schon am Mittwoch in den Gliedern gelegen  
haben; sonst wäre ich nicht so müde gewesen.  
Hast Du auch *ausdelaft*? Ich küsse Dich herz-  
lichst, mein Liebling!

Dein Kurt.

Lipsig, d. 16. 2. 17

Mein Liebster,

Ich brauche die neue Jute für den Knäuelwagen  
gras. Wie sehr ich mich freuen würde, wenn du  
mir ein bisschen von dem neuen Stoff schicken könntest.  
Ich brauche noch ein bisschen von dem alten Stoff.  
Ich habe ein bisschen von dem neuen Stoff gekauft.  
Ich habe ein bisschen von dem alten Stoff gekauft.  
Ich habe ein bisschen von dem neuen Stoff gekauft.  
Ich habe ein bisschen von dem alten Stoff gekauft.  
Ich habe ein bisschen von dem neuen Stoff gekauft.  
Ich habe ein bisschen von dem alten Stoff gekauft.

überlassen und mich mit der Zeit in  
 meinem Gemüte zu beruhigen und mich  
 beim Klammern der Worte und Sätzen  
 zu beruhigen zu helfen. Ich habe mich  
 so gut, daß ich nicht wieder fortgehen  
 bin. Auf jeden Fall ist es nicht  
 Abend aber ich weiß nicht  
 Kommen und von dem Hause weg  
 Da haben wir noch ein  
 ein Stück Zeit, wenn es  
 nicht kann und ich  
 Komme nicht zu  
 gehen. Ich habe  
 und jetzt  
 mich von dem  
 haben. Ich  
 Ich bin  
 Ich bin  
 Ich bin  
 Ich bin

Die 2 Seiten des Briefes

## 1917 – März

### Brief vom 01.03.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis -1.3.17.7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

Mein Liebling, L. 1.3.17.  
heute morgen bin ich stark erkältet,  
aber sonst leidlich zufrieden von  
der Hochzeit zurückgekommen. Vor  
der Nachfeier habe ich mich gedrückt  
und werde heute Abend von der verd.  
Tanzerei ausruhen, um morgen  
recht munter zu sein. Es wäre  
mir nun lieb, wenn wir uns zwischen  
 $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  9 vorm neuen Theater treffen  
könnten. Denn ich komme vom  
Bahnhof. Ja, willst Du, mein Trudelchen?  
Dann auf fröhliches Wiedersehen, in-  
zwischen aber herzliche Grüße  
von  
Deinem  
Kurt.

Mein Liebling, L. 1. 3. 17.  
 Fröhen neugierigen bin ich schon zuhause,  
 aber noch nicht ganz in der Stimmung von  
 dem gestrigen Briefe zu kommen. Aber  
 das werde ich bald auf mich zuhause  
 und werde mich bald auf mich zuhause...  
 Derzeit bin ich in der Stimmung...  
 mehr mit dir, wenn du mir schreiben  
 1/4 und 2/9 vom neuen Briefe  
 kommen. Nun ist doch von  
 der Welt der Welt, man  
 kann das freilich nicht, in  
 der Welt der Welt, in  
 der Welt der Welt, in  
von Johann K. W.

Innenseite der Klappkarte

## Brief vom 07.03.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis -7.3.17.4-5N



Vorderseite der Klappkarte

(Mittwoch)

Mein Trudelchen, L. 7.3.17.  
bist Du wieder ganz gut? Du würdest es  
schnell geworden sein, wenn Du gesehen hättest,  
wie ich mir das Sonntagabendbrot  
am Montag-Mittag noch habe trefflich  
schmecken lassen. Nie aber darfst Du denken,  
daß ich es vergesse, wie liebevoll Du immer  
für mich sorgst. Ich fühle es selbst am  
schmerzlichsten, wie wenig ich's durch die Tat  
beweisen kann! – Am Montag war  
ich bei Böhme, gestern daheim; nachher geht  
es nach Lindenthal auf den Grundstücks-  
handel. Es wird tüchtig wehen da draußen.  
Für Freitag habe ich zwei Karten im  
Centraltheater (< Wiener Blut >) bestellt  
und hoffe, daß Du mitkommst. Es be-  
ginnt um 7 Uhr. Ich komme Donnerstag  
Abend  $\frac{1}{4}$  9<sup>h</sup> mal bei Dir vorüber und hol' mir  
Bescheid. Inzwischen gibt's viel Arbeit! Sei  
herzlich geküßt von Deinem Kurt.





**Brief vom 10.03.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 10 3 17 7-8N



(Sonnabend)

Leipzig, d. 10.3.17.

Mein liebes Trudelchen,

es hat mir bitter wehgetan, daß ich Dich, als ich Dir gestern Abend <Gute Nacht> sagte, mit Deinem Schmerze allein lassen mußte. Mit Deinen letzten Worten tief im Herzen bin ich heimgegangen und habe doch keinen Weg gefunden, wie ich all Dein Leid auf mich nehmen und Dich wieder gesund und froh machen könnte. Daß ich gestern einen Augenblick schroff zu Dir war, ist ja – wie ich nun sehe – nur dadurch so schlimm, daß Du alles, was ich tue oder sage, auf meine angebliche Veränderung zurückführst. Aber die besteht ja nur darin, daß ich innerlich nach sehr langem, aufreibendem, ehrlichen Kampf mit mir fertig geworden bin und uns die eine Erkenntnis gewonnen habe, daß wir uns der durch die Lebensumstände aufgezwungenen Notwendigkeit fügen müssen. Ich bin nicht ganz stumpf geworden sondern, werde lange noch verwinden

müssen, wenn ich es überhaupt so kann. Denn nur in Gottes Hand *liegt* es, ob ich je wieder ein Menschenkind finde, das ich so liebe wie Dich und sie wert erachte, mein Liebesglück zu teilen. An meiner Liebe zu Dir, die immer dauern wird, kann keine noch so schmerzliche Erkenntnis etwas ändern. Das ist alles, mein Liebling, was ich Dir sagen kann, um Deinen Schmerz zu lindern. Drum zweifle nicht mehr und find nicht in allem ein Anzeichen der angeblichen Entfremdung. Daß das gemeinsame Glück durch den Verlust aller Hoffnung erschüttert worden ist, das ist wohl verständlich. Aber lieb behalte ich Dich doch wie in den schönsten Tagen, was auch immer kommen mag

Nachher fahre ich nach Chemnitz, am Montag nach Zwickau und am Mittwoch oder Donnerstag nach Berlin. Es gibt wieder viel Arbeit und Anrufe.

Einen herzlichen Sonntagskuß von  
Deinem Kurt.

Lipzig, d. 10. 3. 17.

Mein lieber Knabe,

es ist mir bitter empfindlich, dass ich dir  
 gestern Abend 2 1/2 Stunden lang mit dir  
 sprechen konnte. Und diesen Abend  
 hast du mir in jeder Hinsicht  
 die Zeit genommen, die ich dir  
 sonst nicht nehmen würde. Ich  
 bin dir sehr dankbar. Ich  
 hoffe, dass du dich  
 bei der Arbeit erholst.  
 Ich bin dir sehr dankbar.  
 Ich hoffe, dass du dich  
 bei der Arbeit erholst.  
 Ich bin dir sehr dankbar.  
 Ich hoffe, dass du dich  
 bei der Arbeit erholst.



**Brief vom 14.03.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 1.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis ... 14. 3.17.7-8N



(Mittwoch)

Leipzig, d. 14.3.17.

Mein Trudelchen,

gern hätte ich Dich schon heute Abend bei mir gehabt und für Deine lieben Worte von ganzem Herzen gedankt. Statt dessen muß ich - noch müde von der Reise nach Zwickau und der dadurch im Rückstand gebliebenen Arbeit - in zwei Stunden nach Berlin fahren und werde vor Freitag-Nachmittag kaum zurück sein. Kommende Woche werde ich in ..... und Rauen erwartet. Wie ich all den Anforderungen gerecht werden soll, das weiß ich noch nicht. Heute Mittag habe ich kaum noch ein und aus gewußt und habe auch jetzt noch keine Vorbereitungen auf die Fahrt treffen können. Ich bin fast aufgerieben und darf doch nicht kopflos werden. Lange werde ich aber den Betrieb nicht mehr aushalten. Wie sehne ich mich nach kurzer Ruhe und Erholung! Komm

am Freitag Abend zu mir, mein Liebling, und schenke mir paar frohe Stunden, die mich alle Sorgen vergessen lassen. Ich will Dirs danken und mit aller Liebe vor allem auch Deinen - unsern - eigensten Schmerz zu lindern suchen. Das Gute hat die ruhelose Arbeit, daß sie keine Zeit läßt, über sich und das eigne Glück lange nachzudenken. Aber einmal wird doch der Rückschlag kommen müssen und alle Arbeit ohne Dank und Anerkennung bleiben. Doch genug der Klage! Ich muß und will arbeiten und durchhalten bis zur letzten Kraft. Nur wäre es schöner und herrlicher, sie für ein gemeinsames - unser - Lebensglück einzusetzen. So ist der Arbeit viel Freude genommen.

Am Freitag-Abend auf Wiedersehen, mein Liebling! Einstweilen küsse ich Dich herzlichst.

Dein

Kurt.







**Brief vom 21.03.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG -7 g 22. 3. 17.10-11 V



*(Mittwoch)*

Leipzig, d. 21.3.17.

Mein Trudelchen,

ich komme eben aus dem unvermeidlichen Löwenkeller, nachdem ich zwei Abende brav und artig zu Haus geblieben bin und mich von dem Überlandmarsch und Nachtfelddienst am Sonntag gut erholt habe. Die rechte Ruhe habe ich aber noch immer nicht gefunden; denn die Arbeit hält in maßloser Fülle an und führt mich noch immer hinaus in die kalte, stürmische Winterlandschaft. Morgen geht es sehr früh nach Bad Lausick und am Freitag noch zeitiger nach Taucha, Wiederitzsch und Lindenthal. Am Abend aber bin ich daheim und will mich an einem Glase feurigen Burgunder erfreuen. Dazu

muß auch mein Liebling kommen und frohe Stimmung mitbringen. Die Semmeln werden auch nicht fehlen. Also auf Wiedersehen am Freitag-Abend, mein Trudelchen! Einstweilen herzlichste Grüße und jetzt einen innigen Gute Nacht-Kuß

von

Deinem

Kurt.

Leipzig, d. 21. 3. 17.

Mein Fräulein,

ist kommen aber auf dem gemeinsamen  
 einen kleinen Weller, nunmehr ist ganz abwärts  
 aber nicht mehr jetzt's gelistet bin und mich  
 der zum in der Landwehr und über fast Kranz  
 der Sonntag gut so soll sein. der größte Teil  
 sein ist aber mich immer nicht gefürchtet;  
 denn der Arbeit soll in mehreren Stellen an  
 mich sieht mich noch immer kennt in die  
 Welt, für mich die Arbeit und so. Wegen  
 geht es für mich nach Bad Hauslich und  
 der Freitag nach Freitag nach Taucha, Wie-  
 delitz und Lützenhau. Am Abend  
 aber bin ich dabei und will mich an einen  
 Platz für mich die nächsten erwarten. Besten

21. 4. 17  
 muß auf mein Liebling kommen  
 und dich Kinnernung herbringen.  
 Die Frau mussen werden auf nicht  
 gehen. Also auf diesen Augenblick  
 aus. Adieu, mein Liebster! Einmal  
 schreibe ich dir nach jeder meiner  
 Gute Nacht. Bis

Dein  
 Kinnern

Die 2 Seiten des Briefes

**Brief vom 27.03.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS ... 27 3 17 8-10N



(Dienstag)

Leipzig, d. 27.3.17.

Mein liebes Trudelchen,

es ist wieder Abend geworden und ich komme langsam zur Ruhe vom Hasten und Treiben des erlebnisreichen Tages. Nun freue ich mich auf paar gemütliche Stunden zu Haus; denn ich habe heute viel erledigt und bin ein gut Stück vorwärts gekommen, so daß ich den Ostertagen getrostes Mutes entgegen-sehe und auf paar frohe Wandertage in Thüringen hoffen darf. Nur muß ich noch tüchtig sparen bis dahin; denn mein Weinkeller hat viel im Voraus verschlungen. Doch kann ich mich wenigstens Trost suchend in ihn zurück ziehen und das Aprilschiff dort erwarten. Willst

Du mir an einem schönen Abend, vielleicht am Donnerstag, hierzu Gesellschaft leisten und einer neuen Flasche und Sorte edlen Burgunders den Hals brechen helfen?

Mutter war über alles, was ich von Dir gebracht habe, herzlich erfreut. Beim ersten Male waren wir wieder am Sonntag im Chemnitzer Ratskeller mit fröhlichen Menschen zusammen. Aber daheim empfand man nachher umso schmerzlicher, was man verloren.

Gib mir kurzen Bescheid, mein Liebling, ob und wann Du kommst! Am Sonntag suchen wir den Frühling draußen, und nächste Woche gehen wir auch wieder ins Theater.

Ich küsse Dich in herzlicher Liebe!

Dein

Kurt.

Lesjurg, I. d. J. 3. 17.

Mein lieber Bräutigam,

Es ist wieder Abend geworden und  
 ich komme langsam in Ruhe zum Essen und  
 darüber hat dich nicht weniger Sorge. Und wenn  
 ich mich entsinne glücklich Stunden zu sein;  
 denn ich habe dich nicht vergessen und für ein  
 gut Stück vorwärts gekommen, doch ich  
 muß dir sagen, daß ich nicht ganz gesund  
 bin und ungefähr fünf Wochen lang in Heilung  
 sein muß. Und wenn ich mich nicht mehr  
 bei dir; denn mein Leben hängt von  
 ein Stück von Glück. Und wenn ich mich  
 voraussichtl. noch länger in der Heilung  
 sein muß, dann hoffe ich dich zu sehen  
 und dich glücklich zu sehen. Ich

41 3 12 8 1917  
 Ich möchte von meinem kleinen Bruder,  
 willest du ihn zu besuchen? Ich habe ja  
 schon und wenn man ihn nicht sieht  
 in den dringenden der gute Bruder folgen?  
 Wenn man seine Liebe hat, was ist das  
 für eine gute Sache, ganzlich selbst. Ich  
 würde mich freuen wenn man mir  
 besuchen im kommenden Jahr möchte mit  
 geistigen Augen bei mir sein. Aber  
 das ist ungewiss denn wer weiß wie es  
 gehen wird wenn man  
 Gut mir bringen selbst, man dringt  
 ob das man in dem Buch? Am liebsten  
 ich bin nicht von der Hand der Hand, mit  
 müssen doch ich mich auf meine  
 Freude. Ich hoffe dich in jeder Hinsicht  
 Mein  
 W.

Die 2 Seiten des Briefes



**Brief vom 31.03.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 1.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 31 3 17 7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Sonabend)

Mein Trudelchen, L. 31.3.17.  
draußen schaut's gar nicht  
freundlich aus. Aber viel-  
leicht scheint morgen doch  
die Sonne, wenn wir wan-  
dern. Wie schon verabredet,  
fahren wir mit der Außen-  
bahn nach Gautzsch und treffen  
uns  $\frac{1}{2}$  4<sup>h</sup> am Roßplatz,  
wo die Bahn beginnt. Auf  
fröhliches Wiedersehen und  
einen herzlichen Sonntags-  
kuß

von Deinem

Kurt.

Mein Briefchen, L. H. J. W.  
 Ich bin ganz so wie  
 gewöhnlich ist. Aber ich  
 habe einen kleinen  
 Schmerz, wenn man  
 den Kopf anrührt,  
 denn die Haare sind  
 etwas zu kurz für  
 den Kopf, und wenn  
 man sie mit den  
 Fingern ansieht, sind  
 sie sehr weich und  
 glänzen. Ich habe  
 auch einen kleinen  
 Schmerz in der  
 Stirn, wenn man  
 sie anrührt. Ich  
 hoffe, daß ich bald  
 wieder zu Hause  
 sein werde.  
 Dein  
 W. W.

Innenseite der Klappkarte

## 1917 – April

### Brief vom 05.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis -5. 4.17.7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

Mein Liebling, L. 5.4.17.  
ich komme eben vom Bahnhof und  
habe gefunden, daß der Zug 2<sup>35</sup>  
nachm. – von Rudolstadt – auch in  
Kösen (Thüringen) eintrifft. Ich  
werde also diesen Zug benutzen und  
Dich kurz nach ½ 3 Uhr am Montag vor dem  
Bahnhof Bad Kösen erwarten.  
Am Abend muß ich entweder 8<sup>20</sup>  
von Kösen oder 9<sup>58</sup> von Naum-  
burg wegfahren. Hoffentlich geht Dir  
bis dahin wieder recht gut, damit  
wir einen frohen Ostertag in Deiner  
Heimat erleben.  
Mit herzlichstem Gruß!

Dein Kurt.

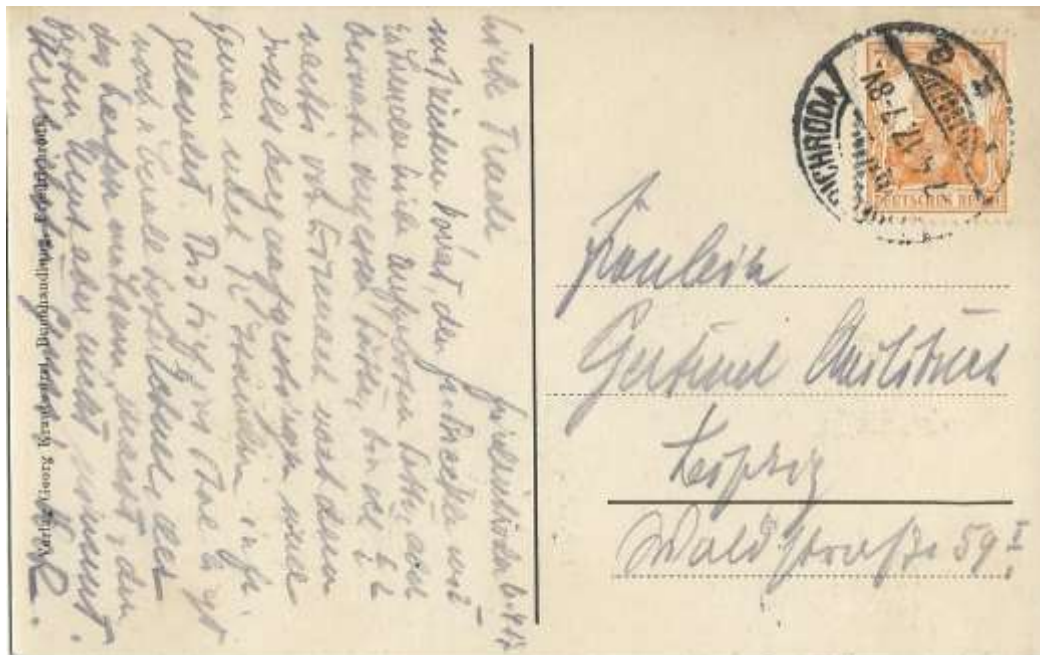
Mein Liebling,      d. 5. 4. 17.

Ich komme eben vom Briefschreiber  
 nach Hause, daß du mich 2<sup>35</sup>  
 wiesst. - von Rudolfsbach - post in  
 Kösen (Thüringen) zurückgehe. Ich  
 starte also wieder mich bei dir und  
 dich hier mit 1/2 3 Uhr <sup>x</sup> von dem  
 Briefschreiber nach Kösen zurück.  
 Du aber, wenn ich antworte 2<sup>do</sup>  
 von Kösen oder 9<sup>58</sup> von Ammen-  
 burg noch schreiben. Ggf. auch auf  
 die Briefe schreiben, wenn du  
 noch einen großen Brief in deine  
 Hände bekommst. <sup>x aus Wartburg.</sup>  
 Mit herzlichem Gruß! dein  
 Karl.

Innenseite der Klappkarte

## Ansichtskarte vom 06.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Motiv: Henberg;  
Verlag Georg Krautwurst, Buchhandlung, Friedrichroda.  
Poststempel: FRIEDRICHRODA x a -7. 4.17.7-8V





(Freitag)

Liebe Trude, Friedrichroda 6.4.17  
mit reichem Vorrat, den Fr. *Breckle* mit  
rührender Liebe aufgeboden hatte, aber  
beinahe vergessen hätte, bin ich  $\frac{1}{2}$  2  
nachts von Eisenach nach dem  
Inselsberg aufgestiegen und  
genau nach 12 Stunden in Fr.  
gelandet. Bis tief ins Thal liegt  
überall hoher Schnee, der  
das Laufen mühsam macht, den  
frohen Mut aber nicht nimmt.  
Herzlichsten Gruss! Kurt.

### Ansichtskarte vom 07.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustr.  
Absender: ohne  
Motiv: Felseinschnitt bei Meyersgrund (Thür. Wald).  
Hofkunstanstalt Löffler & Co., Greiz, Geschmacksmusterschutz.  
Poststempel: GEHREN THÜRINGEN -7. 4.17.5-6N





*(Sonnabend)*

7.4.17  
Friedrichroda - Elgersburg -  
Ilmenau – Gabelbach  
im Sonnenschein. Gehen  
heute Abend Schwarzathal.  
Frohes Wiedersehen und  
herzliche Grüsse.

Kurt.



### Ansichtskarte vom 08.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustr.  
Absender: ohne  
Motiv: Partie bei SCHWARZBURG (Thür. Wald) Blick aus dem Eisenbahnzug.  
Photogr. Aufn. u. Verlag A. Bernhardt, Schwarzburg. 967  
Poststempel: SCHWARZBURG -8.4.17.5-6N.





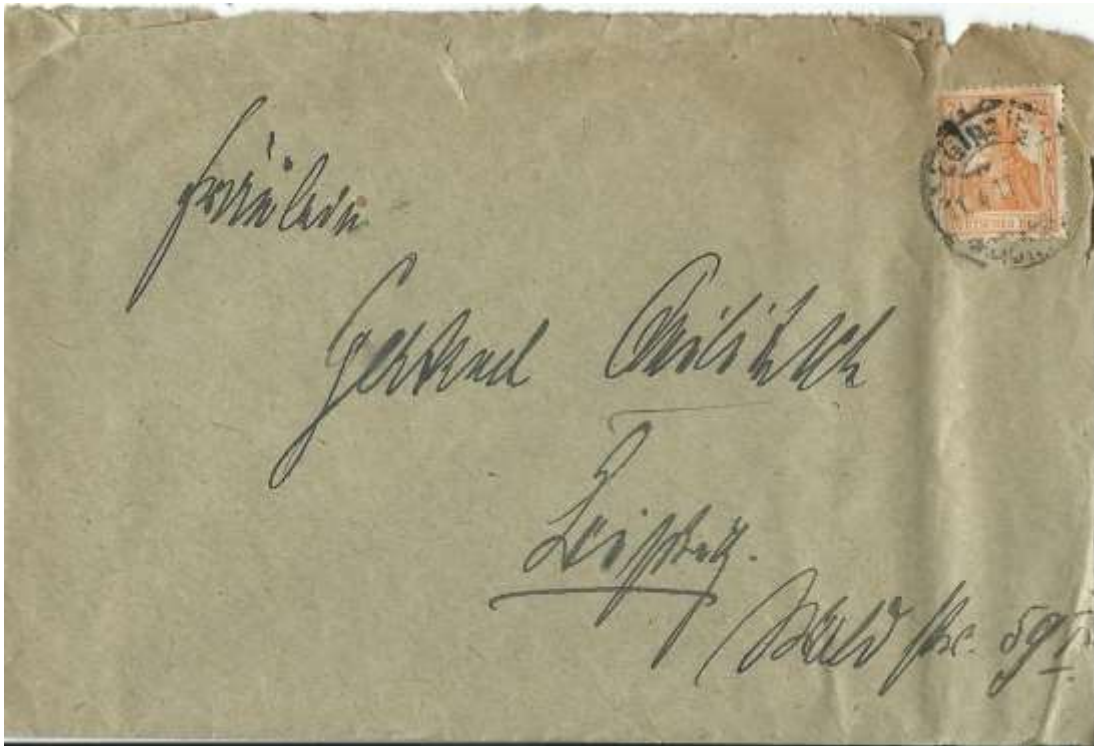
*(Ostersonntag)*

L. Tr. Schw. 8.4.17  
gestern bin ich 10 Stunden – teilweise noch durch tiefen Schnee – das ganze Schwarzatal entlang marschiert und bin  $\frac{1}{2}$  10<sup>h</sup> nach Schwarzburg gekommen. Hier bin ich sehr gut gepflegt worden! (Sauerbraten mit Klößen) und habe mich  $\frac{1}{2}$  Tag ausgeruht. 2<sup>h</sup> mittags geht's nach Blankenburg. Viel herzliche Grüsse!

K.R.

## Brief vom 11.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 11. 4 17...N



(Mittwoch)

Leipzig, d. 11.4.17.

Mein Liebling,

gern hätte ich Dich gestern Abend abgeholt und auf der Heimfahrt begleitet! Doch es hätte leicht zu „ungenügsam“ ausgesehen. Drum habe ich Deine Liebesgaben <ganz bescheiden> heute in der Wohnung entgegengenommen und danke Dir auch ohne Karte von ganzem Herzen für Deine nimmermüde Sorge um mein Wohlbefinden! Zur Freude und Feier unseres Osterspazierganges opfern wir eine Flasche Burgunderwein und machen uns einen fröhlichen Abend am Donnerstag oder Freitag, ganz wie es meinem Liebling recht ist. Ich werde beide Abende daheim sein

und mein Herzelein mit Sehnsucht erwarten.

Also komm' mit frohem Mut und zanke  
wieder tüchtig wie am Montag.  
Es küßt Dich innig

Dein  
Kurt.

Leipzig, J. 11. 4. 17.

Mein Liebling,

Wenn ich dich dieses Abends abge-  
schrieben auf dem Schreibtisch besichtigte! Bist du  
nicht noch so jugendlich wie ich war?  
Ich bin nicht so sehr veraltet und so sehr bescheiden?  
Sind in der Wohnung so viele Jahre verstrichen und  
wird die Zeit doch so schnell verstrichen?  
Ganz so wie damals in den ersten Tagen im  
ersten Weltkrieg! Ich fröhliche und fröhliche  
wird die Zeit so schnell verstrichen und so sehr  
sind wir doch so jugendlich wie wir sind  
und so sehr fröhlich und so sehr fröhlich  
wird die Zeit so schnell verstrichen und so sehr  
sind wir doch so jugendlich wie wir sind

und mein Jagdabin mit Kappische erhalten.  
Auf Wunsch und freiem Willen mit Gott  
sicherlich nicht von der Welt  
Ich bin bei Ihnen  
Ihre  
[Signature]

Die 2 Seiten des Briefes

**Brief vom 14.04.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 14 4 17 8-12V



(Sonnabend)

Leipzig, d. 14.4.17.

Mein liebes Trudelchen,

hast Du gut geschlafen und geruht und bist wieder lieb wie an besseren Tagen, als es der gestrige Abend war? Hast auch mal überdacht, wie böß ich gewesen sein soll und lieblos dazu, von meiner Abspannung nach des Tages Mühen und Aufregung ganz zu schweigen? Nein mein Liebling, garstig und lieblos bin ich nicht gewesen, auch nicht undankbar; denn ich weiß zu gut, wie viel Du für mich getan hast und wie sehr ich in Deiner Schuld stehe. Ich wills mit Lieb' und Güte auch beweisen, wenn ich wieder auch Herr über mich und meine Zeit sein werde. Ich kann auch morgen das Versäumte noch nicht nachholen, sondern

bitte Dich herzlich, Deinen freien Sonntag, wenn es irgend geht, um eine Woche zu verlegen. Ich muß morgen Nachmittag arbeiten, wenn mir die Arbeit nicht über den Kopf wachsen soll. Am Montag und Dienstag bin ich in Dresden und am Mittwoch in Zwickau. Da kann ich Mutter mit besuchen und den nächsten Sonntag mit Dir, mein Liebling, verbringen, statt nach Chemnitz zu fahren. Ich würde Dir sehr dankbar sein, wenn Du tauschen könntest. Hab' doch ein Einsehen, mein Liebling! Ich kanns sonst nicht schaffen und werde noch unerträglicher, wenn ich nicht den Sonntag nach der Arbeit opfere. Ich küsse Dich herzlichst und bitte Dich für nächsten Donnerstag oder Freitag!

In Liebe!

Dein

Kurt.



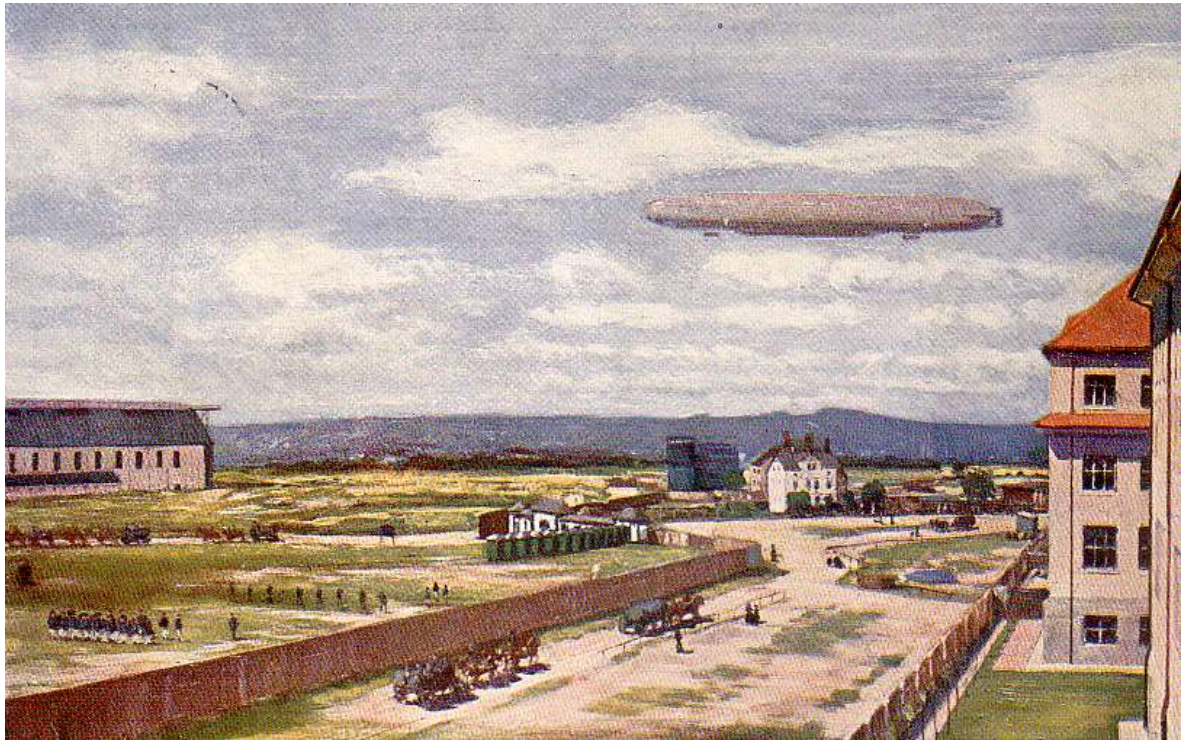




**Ansichtskarte vom 17.04.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59<sup>1</sup>  
 Absender: ohne  
 Motiv: Ersatz-Abt. d. Telegraphen-Btln. Nr. 7.  
 Nach einem Originalgem v. Rich. Birnstengel, z. Zt. Tel. d. Ers.-Abt. d. Telegr.-Batls. Nr. 7.  
 Poststempel: DRESDEN-ALTST. ... 17.4.17.2-3N.





*(Dienstag)*

Dresden-N. 31, 17.4.17

L. Tr. , viel Dank für  
den schönen Sonntagsgruss.

In strömendem Regen  
sind wie gestern durch  
die Kaserne gezogen  
und haben viel In-  
teressantes gesehen.

Am Abend habe ich mei-  
ne Verwandten besucht.  
Heute geht's nach Ch.!  
Herzlichste Grüße!

K.R.

## Brief a vom 18.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 18 4 17 7-8N.



(Mittwoch)

Mein Herzensliebbling, L. 18.4.17.

ich bin eben von Zwickau zurückgekehrt und habe die Arbeit mit Volldampf wieder aufgenommen. Sie ist unerträglich geworden und harrt rücksichtslos der Erledigung. Doch meinem Liebbling soll es nicht enthalten werden. Donnerstag und Freitag bin ich daheim und erwarte Dich zu

friedlichem Besuche ohne Bösem, Bösem, Bösem.

Auf frohes Wiedersehen! Bis dahin in Liebe und Sehnsucht viel Küsse und innige Grüße von

Deinem  
Kurt.

Mein Jugendliebding, d. 18. 4. 17.  
 Ich bin von dem Schreiben so sehr bewegt  
 und habe die Arbeit mit voller Begeisterung  
 aufgenommen. Du bist ja ein so  
 liebes Kind und ich habe die  
 Hoffnung, dass du ein  
 hervorragendes Mitglied sein wirst.  
 Ich bin so stolz auf dich und  
 hoffe, du wirst ein  
 hervorragendes Mitglied sein.

Meiner Liebe  
 Ich bin so stolz auf dich und  
 hoffe, du wirst ein  
 hervorragendes Mitglied sein.

Die 2 Seiten des Briefes

**Brief b vom 18.04.17**

*Adresse:* Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
*Absender:* ohne  
*Im Brief:* Beschriebene Ansichtskarte: Intendantur des XIX. Armee-Korps Leipzig  
*Poststempel:* LEIPZIG ... 19. 4. 17.12-...



(Mittwoch)

Mein Trudelchen, L. 18.4.17.  
abds.

das Wetter wird morgen  
abends hässlich sein wie  
heute, so daß wir lieber  
daheim bleiben und es uns  
trotz des hellen Abends ge-  
mütlich machen. Wir haben  
ja soviel gut zu machen  
und nachzuholen, daß keiner  
hinter dem andern zurück-  
bleiben möchte. Also  
dommel her nur, mein  
Trudelchen! In sehnsuchtsvoller  
Erwartung

Dein

Kurt.

Mein Trudelchen, L. 18.4.17.  
abds.  
das Wetter wird morgen  
abends hässlich sein wie  
heute, so daß wir lieber  
daheim bleiben und es uns  
trotz des hellen Abends ge-  
mütlich machen. Wir haben  
ja soviel gut zu machen  
und nachzuholen, daß keiner  
hinter dem andern zurück-  
bleiben möchte. Also  
dommel her nur, mein  
Trudelchen! In sehnsuchtsvoller  
Erwartung  
Dein  
Kurt.

Die Kartenrückseite

## Brief vom 20.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG ... 21. 4. 17. 9-10V.



Vorderseite der Klappkarte

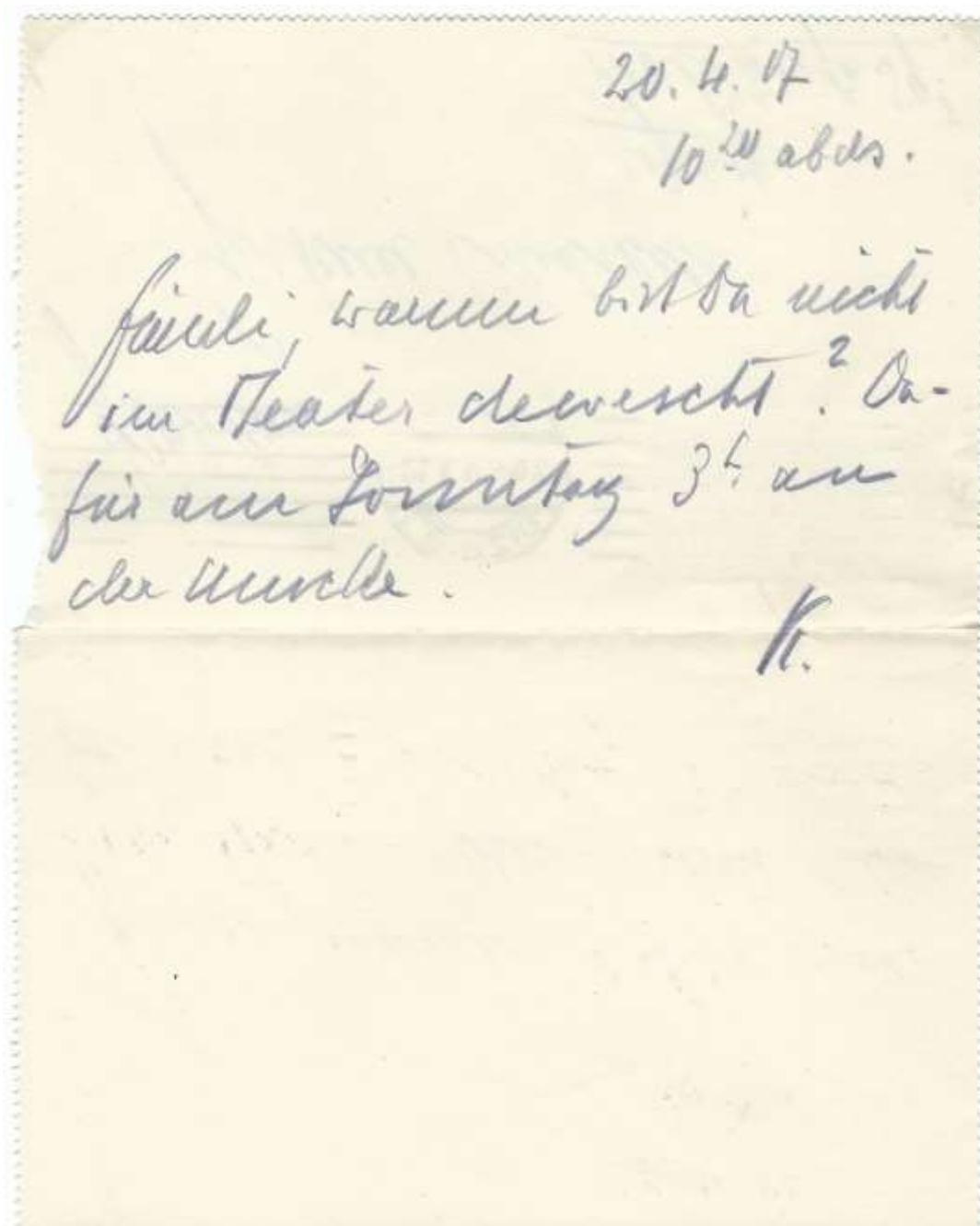
(Freitag)

20.4.17.  
10<sup>20</sup> abds.

Fräuli, warum bist Du nicht  
im Theater dewescht? Da-  
für am Sonntag 3<sup>h</sup> an  
der Mücke.

K.





Innenseite der Klappkarte

## Brief vom 21.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstr. 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: *Leipzig-Gohlis 21. 4. 17. 7-8N*



Vorderseite der Klappkarte

(Sonabend)

L. 21.4.17.

Mein Trudelchen,

was ist schönes Wetter? Das ist die Frage! Hoffentlich scheint uns die Sonne und bringt auch einen frohen Nachmittag. Dann sind alle Zweifel gelöst. Wenn nicht, rufe ich Dich gegen  $\frac{1}{4}$  2<sup>h</sup> mal an, damit keiner umsonst wartet. Inzwischen werde ich einen Plan ausarbeiten. Mit herzlichem Gruß

Dein  
Kurt.

d. 21.4.17

Mein Kindchen,  
 noch off' Herab! Matten! Und  
 off' die Feder! Ggf. auch off' Spinn  
 rot die Wolle und brauch  
 viel einen großen Klopffuss.  
 Dann ist alle jenseitig gelut.  
 Adressen nicht, wofür ich dich  
 spüre & i. mein Ich, denn  
 das am besten passt. Versteht  
 jenseitig, wenn ich in einem  
 dies haben. Bestenfalls  
 Karl  
 Karl.

*Innenseite der Klappkarte*

**Brief vom 25.04.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 25 4 17 8-12N.



(Mittwoch)

Leipzig, d. 25.4.17.

Mein Trudelchen,

immer habe ich diese Tage auf einen ruhigen und warmen Abend gewartet, um mit Dir im goldenen Sonnenschein zu wandern und die nachziehenden Schatten des vergangenen Sonntags weit von uns zu stauchen. Nun ist es immer noch trüb und kühl. Auch die Arbeit fällt unvermindert an und läßt mit ihrem Drängen und Hasten rechte Freudigkeit nicht aufkommen. Doch was bedeutets gegen die Kämpfe da draußen! Auch sie wird ein wärmerer Frühling nicht beenden, wie auch wir werden weiter kämpfen müssen trotz Sonnenschein und Vogelsang. Aber beide sollen kommen und verwinden helfen und so trübe Stunden

wie neulich nicht aufkommen lassen. Für sie ist unsre Liebe, unser Leid doch zu sehr und zu heilig. –

Ich bin morgen und Freitag daheim. Vielleicht gehen wir am Freitag aus, wenn es Dir recht ist. Ich will morgen gleich anrufen und versuchen, Karten fürs Theater zu bekommen. Bis Freitag Morgen gebe ich Dir noch Bescheid.

Inzwischen in herzlicher Liebe viel innige Küsse von

Deinem

Kurt.





**Brief a vom 26.04.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 26 4 17 7-8N.



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

L. 26.4.17.

Mein Trudelchen,

ich habe eben zwei Karten vom Operettentheater für morgen – Freitag - Abend besorgt und bitte Dich, da die Vorstellung  $\frac{1}{2}$  8 h beginnt, etwa 10 Minuten früher am Eingang zu sein. Dort will ich Dich erwarten und dann einen recht frohen Abend mit Dir verbringen. Dazu darfst Du aber nicht wieder ganz plötzlich von bösen Dingen zu erzählen anfangen! Also komm recht fidel und sei wieder lieb! Ich verrate Dir auch, was Sonnenkalb berichtet hat. Mit herzlichem Gruße! Dein Kurt.



Mein Edelstein,

L. 26.4.17.

ich habe den grossen Dienst von  
 Österreich für meine - Freiheit  
 und Ehre und bitte dich, die die  
 Herabsetzung der Original, aber so  
 Minuten für den Eingang zu sein.  
 Ich will ich dir versetzen und  
 wenn ich nur noch grossen Arbeit  
 und die herbringen. Ich hoffe die  
 ohne mich nicht ganz glücklich zu  
 sein. Ich bin in der Lage zu sein!  
 Als ich nur noch für mich  
 werden. Ich will dir die Briefe,  
 mit denen ich dich besuche.  
 Ich hoffe dich zu sehen. Mein Liebling.

Innenseite der Klappkarte

## Brief b vom 26.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Waldstrasse 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 27. 4. 17.10-11V



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

L. 26.4.17.

Mein Trudelchen,

ich komme eben heim und  
finde Deine Absage als Nacht-  
gruß.

Allein gehe ich nicht ins Theater  
und will versuchen, die Karten  
wieder los zu werden. Es wird  
schon glücken.

Nun Gute Nacht!

Mit herzlichem Gruß!

Dein

Kurt.

h. 26. 4. 17.

Mein Kindchen, --

ich bin immer oben für dich und  
 finde deine Absage sehr unglück-  
 lich.

Allein ich weiß es nicht, was du  
 mit mir meinst, die Distanz  
 zwischen uns zu überbrücken. Ich wird  
 dich verstehen.

Mein Gott, du bist!  
 mein Leben, mein Glück!

Dein  
 Karl.

Innenseite der Klappkarte

## Brief vom 28.04.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis 28. 4. 17.7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Sonabend)

Mein Trudelchen, L. 28.4.17.

daß Du nach der Absage um der Karten willen doch versuchen würdest, Dich frei zu machen, habe ich nicht erwarten können und deshalb die Karten – nur unter Verlust der Verkaufsgebühr – zurückgegeben. Freilich hätte ich Dir früher als erst am Mittwoch Abend Bescheid sagen können. Im Drange der Arbeit war's so spät geworden, aber doch nicht so, daß ich hätte den Abend verlieren müssen. Donnerstag oder Freitag sind wir ja meist zusammen gewesen, auch wenn am Sonntag zuvor die Sonne nicht immer schien. Mag das Blümchen, für das ich herzlich danke, uns zum nächsten

Abend geleiten und freudvolle Stunden  
erschließen! Heute fahr ich heim und  
sende Dir zuvor einen herzlichen  
Sonntagsgruß.

Dein

Kurt.

Mein Wunderkinder,  
L. 28.4.17.  
 Hoffe die Nacht der Abschiede, die das Dürftige  
 zwischen uns war, ist nun vorbei, die Zeit ist ja  
 nun da, die ich dir nun mitteilen möchte, die man  
 nicht so leicht im Dürftigen - wie früher hier -  
 durch die Kämpfe abgeben - nicht gegeben.  
 Besonders ist es die Zeit, die alle Menschen  
 mit ihrem Abend, das ist das sagen können.  
 Ich habe die Zeit der Zeit, die so  
 leicht gegeben ist, aber ich weiß, daß  
 ich nicht die Zeit der Zeit geben will.  
 Aber die Zeit der Zeit ist nicht mehr  
 für mich die Zeit der Zeit, die ich nicht  
 den Dürftigen geben will, die ich nicht  
 immer geben will. Aber die Zeit der Zeit, die  
 ich nicht die Zeit der Zeit, die ich nicht  
 nicht geben will, die ich nicht die Zeit der Zeit  
 nicht geben will! Ich habe die Zeit der Zeit  
 nicht die Zeit der Zeit, die ich nicht die Zeit der Zeit  
 nicht geben will. Dein Kurt.

Innenseite der Klappkarte